





Teutscher Achior /

Das ist /

an 4 5

Bescheidenliche Ermahnung / an alle Christlichen Glaubens genossen in Teutschland / was zu verbesserung jekigen Zustandes im Heiligen Römischen Reich / vnd fortsetzung des getroffenen Friedenschlusses / auch wiederbringung allgemeiner Wohlfahrt bey allen Ständen in acht zunehmen:

Auß treuem / auffrechtem / wolmeinem dem Herzen / in ein Christlich Gespräch zusammen gefasset /

Durch

Ehrenfried / Exnsten von Deutschen Hausen / ꝛc.

Jerem. 9. 12.

Wer nun weise were / vnd ließ ihm zu Herzen gehen / vnd verkündigete / was des HERRN Mund zu ihm sagete / warumb das Land verderbet vnd verheeret wird / wie eine Wüste / da niemand wandelt.

Jerem. 12. 11. Ich sehe bereit / wie es so jämmerlich verwüstet ist / ja das ganze Land ist wüste: Aber es wilts niemand zu Herzen nehmen.



lx

Gedruckt im Jahr Christi 1636.



Einige Briefe

171

Sammlung von Briefen

Die Briefe sind in drei Theile eingetheilt: I. Briefe an die Freunde, II. Briefe an die Verwandten, III. Briefe an die Bekannten. In dem ersten Theile sind die Briefe von dem Jahre 1710 bis 1715, in dem zweiten Theile die Briefe von dem Jahre 1716 bis 1720, in dem dritten Theile die Briefe von dem Jahre 1721 bis 1725.

Sammlung von Briefen an die Freunde

Die Briefe sind in drei Theile eingetheilt: I. Briefe an die Freunde, II. Briefe an die Verwandten, III. Briefe an die Bekannten.

Sammlung von Briefen an die Verwandten

171

Die Briefe sind in drei Theile eingetheilt: I. Briefe an die Freunde, II. Briefe an die Verwandten, III. Briefe an die Bekannten. In dem ersten Theile sind die Briefe von dem Jahre 1710 bis 1715, in dem zweiten Theile die Briefe von dem Jahre 1716 bis 1720, in dem dritten Theile die Briefe von dem Jahre 1721 bis 1725.



Geordnet in drei Theile





In Ersten / Andern / Dritten / Vierden vnd
 Fünfften Capitel / des Buchleins Judith / wird gele-
 sen wie Nebucadnezar der mächtige König in Assy-
 rien / vnterschiedliche Königreiche vnd Lande / durch
 seinen Generalen vnd Feldhauptmann Holofernem /
 seiner Macht vnd Herrschafft vnterworfen / also gar /
 daß alle vmbliegende Könige vnd Fürsten / Städte
 vnd Lande / in höchstes Erschrecken / ihre Krone
 vnd Scepter zu seinen Füßen / vnterschiedlich / sich
 Gnade vnd Ungnade ergeben / vnd die jenigen für
 glücklich geschähet / denen Er / ob gleich mit Verbott /
 Abnahm vnd Verlust ihrer Religion vnd Freyheiten /
 nur das elende Leben vergün-
 stiget habe. Endlich sey der General Holofernes mit
 seiner ganzen Armee zu Ross vnd Fuß / bis an die
 Kinder Israhel / die im Lande Juda
 gewohnet / kommen / dieselbe hatten sich
 vber solchen Anbruch zu erschrecken /
 waren erschrocken / vnd erzittert / Aber doch
 Spände vnd Tüffe nicht ganz
 sicken lassen / Sondern einander
 auffgemahnet / die Befehle
 in den besten Decken
 einstarcket / die vnder
 wahren befestiget /
 Vorrath an Proviand vnd
 munitio in Zeiten
 eingeschafft / die Pässe
 hin vnd wider in gute
 Acht genommen / Fürnehmlich
 zu Gade ernstlich
 geschrien / mit Fassen
 vnd Beten sich gedultiger
 Lehrer vnd Zuhörer /
 im Sack vnd in der
 Aschen / das ist mit
 Ablegung des Schmuckes
 vnd aller kostbarer
 Kleidung / Busse gethan /
 alles Sinesen vnd
 Sauffen / Music vnd
 Freuden spiel / Tanz
 vnd Dappig / gänzlich
 eingestellet / Sieh der
 H. Willmacht Gottes /
 welcher nicht durch
 cufferliche Krafft vnd
 Weltliche Macht /
 durch gnosse Heerschilde /
 Wagen vnd Reiter /
 Sondern durch heilig
 vnauffhörlich Gebet
 vnd Helffen pflegen
 demütig ergeben /
 vnd zu vnbegänglicher
 Gegenwehrung
 vntersetzet / Hierüber
 sey der General heftig
 erzürnet / habe alle
 Obrieste vnd Hauptleute
 für sich gefordert /
 vber des Volckes
 Israhel Verschaffenheit
 vnd Vermögen /
 vber des Landes vnd
 Darinnen befindlicher
 Veste vnd Festungen
 Gelegenheiten /
 nach vnd nach
 ermitlich fleißig
 befraget.



Leuescher Achior.

4.

Weil nun ihnen allen des Generals humor gar wol kündig gewesen / daß Er ihme festiglich eingebildet / es were lauter vnmüglich / daß seiner grossen armée von 70. 80. 100. vnd mehrern Regimentern / einig Volck (zugeschweigen ein solch kleines Häufflein der Juden) widerstehen köndte: Herten die Obristen allerseits die vnüberwindliche Macht / die Siegreiche Glückseligkeit des Generals gelobet / den Feind aber Dingsehändig geachtet vnd Hönisch verachtet.

Der einige Obrister Achior / hette seine dem Könige geleistete Endespflcht / ihme lieber vnd höher den Heucheln vnd Lieb kosen / seyn lassen / sich erinnert / daß er seinem Herrn Aufrichtigkeit vnd Treue geschworen / welche nicht darinnen bestünde / daß Er entweder auß lauterer Falschheit / das mächtige Kriegsheer rühme / oder bloß auß vorigen Erfolg vnd Glückselige Thaten ein Absehen nehme: Sondern / daß Er zu Rucke bedencke / was sich mit dem Volcke / das befreiget werden solte / vorhin zugetragen / was desselben Volckes Gottesdienst sey / womit es fürnemlich wider seine Feinde zu streiten pfleget: Alles dieses habe Er mit Grund der Wahrheit ausführlich erzehlet / vnd sein rathames Gutachten dahit abgefasset / der General / ehe Er die Israeliter angriffe / solte vorhinschicken / vnd forschen lassen / ob sich das Volck versündigt hette an ihrem Gott / so würde sie Gott gewisslich in seine Hände geben / daß er sie bezwinge: Herten sie sich aber nicht versündigt an ihrem Gott / so schafften sie nichts wider sie / sondern Gott würde sie beschirmen / vnd Holofernes / mit seiner ganzen Kriegsmacht / würde zu Spass werden dem ganzen Lande / Judisch 7. 24. Ober solcher Rede / weren nicht nur alle Obristen vnd Hauptleute zornig: Sondern auch Holofernes selbst den massen ergrimmet worden / daß er ihme die Regimenten genommen / greiffen / vnd zu dem Ende zu den Rändern Israhel führen / mit Händen vnd Füßen anbinden lassen / damit er neben den Israelitern durch der Assyrer Schwerde vmb kommen vnd verschlochen werden möchte.

Die gleiche Bezeigung ist mir von dem Keyserlichen General auch widerfahren: Dann da habe ich zu Dienst der Röm. Keyserl. Kayst. mich von eilff Jahren hero / vngesparet Leibes vnd Gutes gebrauchen lassen / ware auch noch gesinnet / in selbigem Dienst treulichst vnd standhafte zubeharren: Allein weil bey der in Anno 1630. für gehaltenen intention / ich meine Gedancken dem Herrn General auß recht

endecket:

Teutscher Achior.

5

entdecket; Bin ich ohne einige andere Ursachen / von meinen gehab-
ten redlichen Diensten abgestossen / vnter die Protestirende Stände
verwiesen / allda Gutes vnd Böses neben ihnen aufzustehen.

Nun habe ich damals des Achiors Urtheil mir für Augen ge-
stellet / lasse es auch nochmals meine endliche Meynung bleiben / daß
keine Macht / keine Gewalt / keine listige Anschläge / wider Gottes
Volck etwas vermögen / wann es in wahrer Reu vnd Leyd zu Gott
sich wende / Gnade von Herren suchet / sein Leben bessert / vnd in Got-
tes Gebotten einher gehet. Allein / ich habe die Zeit vber meiner An-
wesenheit / gleichwol nicht mercken können / daß vnder den benannten
Lutherischen der massen Anzeigungen / wahrer vngesälchter Herzens-
Busse vnd Lebens-Besserung / sich herfür thun wolten / als weyland
bey den Israeliten / welche durch solche / nicht nur das gewaltige / vn-
überwindliche Assyrische Kriegsheer von sich weg beteten: Sondern
auch den General Holofernem / mit vnerwindlichem Spott vnd
Schanden / vmb sein Leben brachten.

Denn dort berichtet die Biblische Historien / als die Kinder
Israel gehöret / wie viel mächtige Königreiche / Länder vnd Provin-
cien der Assyrische Feldobriste sich bemächtiget / vnd nunmehr / mit ei-
ner fast vnzehlichen Macht / wider sie im Anzuge were / daß sie sich nicht
nur in eine Gegenwehr vnd Verfassung gestellet: Sondern vnd zu-
förderst alles Volck Ernstlich zum HERRN geschrieen / sie vnd ihre
Weiber / mit Fasten vnd Beten sich für dem HERRN gedemütiget /
die Priester Sacke angezogen / die Kinder für dem Tempel gelegen /
des HERRN Altar mit einem Sacke bedecket / ihre Sünde vnd
Vndanck beweinet / vmb Göttliche Hülffe vnd Barmhertigkeit in-
niglich gebetet haben / Judith. 4. 8. seqq.

Allhier hat Gott der Herr den Ständen vnd Einwohnern des
Teutschen Reichs / an dem Exempel des gepreiseren Königreichs Böh-
men / Erz-Herzogthums Osterreich / Steyr / Krain / Kärnten /
Marggraffthums Wehren / Fürstenthums Ober- vnd Nider-Schle-
sien / &c. Seinen gerechten Feuerbrennenden Zorn für Augen gestellet /
wie seine Göttliche Majestät / nicht allein ein gankes Land vnd Kö-
nigreich / durch Schwerdt / Hunger / Feuer vnd Sterben pflege zu
warnigen vnd heimzusuchen: Sondern / wann es seinem offenbahr-
ten seligmachenden Worte / noch nicht folgen / sondern dasselbe zum

A. iij

Schand-

Sch anddeckel seiner Bosheit brauchen / auß Muthwillen vnd Freyheit zu sündigen ziehen / dadurch Gott vnd den Herrn Jesum Christum verleugnen / vnd den Widersachern selbiges zulästern Ursach geben wil. Als dann / mit seinem Evangelio gar weg zu wandern / seinen Stab in ein ander Landt / welches mehrere Frucht des Evangelij bringet / fortzusetzen / die vndanckbare aber in kräftige Irthumb zu überlassen.

Aber ich verspüre nunmehr / vnd sehe mit meinen Augen / daß sich die Lutherschen in Teutschlandt / an ihrer Nachbarn Exempel / vnd elenden Zustande nit kehren / zwar der grossen anziehenden Macht / vnd bloß menschliche Macht entgegen stellen / all ihr Herz vnd Sinn auß dieselbe gründen. Ich sehe vnd verspüre / daß das Volck nicht mit ernst zum Herrn schreyet / sondern nur lauter Mundgewäsche treibet / fast kein Herzliches **VARREN** **WNSER** zu Gott abschicket / ich sehe / daß der mehreren Lutherschen Gottesfurcht nur Heuchelen sey / daß das Volck zwar eusserlich vnd auß bloßer gewonheit zur Kirchen gehet / aber ohne Andacht / ohne herzliches Gebet / ohne fleissige Aufmerksamkeit darinnen sich findet / ohne einige Lebensbesserung / so gut herauß kompt / als es hinein gegangen. Daß das Volck nicht allein nicht inniglich zu Gott betet / sondern erschrecklich Gottes heiligen Namen lästert / schilt vnd flucht / daß der Himmel erzittern / die Erde sich auffrühm / das Firmament darüber erblaffen möchert. Ich sehe / daß das Volck mit den Weibern sich so gar für Gott nicht demüthigen / daß sie vielmehr allen Erwerb / vnd Vermögen / in die leidige / Gott vnd Menschen abschewliche Hoffart wenden / zu mehrer Bezeigung leichten Gemüths / newer leichtsinniger süßländischer ärgerlicher Trachten / fast alle Monat sich bestreissen: Daß sie nicht fasten / vnd in dieser grossen Angst / Noth vnd Mangel ihrer Mit-Christen / dem Leibe wehe thun / sondern daß sie fressen vnd sauffen / vom Morgen bis in die Nacht / den Tag in Nacht / die Nacht in Tag verwandeln / in allerhandt unreinigkeit / Ehebruch / Hurerey / ket. leben / die Glieder Christi zu Hürongliedern machen / des heiligen Geistes Tempel verunreinigen / schänden / wuchern / liegen / betriegen den Nächsten / ohne alle Scheu vnd Reu / ist ihnen leidt / daß sie es nicht ärger machen können / bedencken nit einest / daß Gott warhafftig ein Rächer ist über dieses alles. Ich sehe nunmehr
 Viel Priester (nicht alle) dan auch viel fromme / getreue / eif-
 ferige!

ferbze/ Gottes Ehr liebende / vnd nach ihrem vermögen beförderende
 Evangelische Prediger gefunden werden (sich nicht Säckel sondern
 stättliche herliche weiße Kleider an / lassen ihnen vnd den ihrigen keine
 neue Tracht vnd Pracht zuwider / sondern höchst lieb vnd angelehmt
 seyn / geben da durch / so wol mit stetem Wolleben vnd Panquetiren
 vberant wortlich Erzernt / hucheln dem Volck zu seinen Sünden /
 machen die Leuten Risse vnter die Armen / verkleinern die vnter
 den ihrer Zuhörer / sehen kein mahl sauer da zu / predigen ihnen von lau-
 ter Gnade Gottes / so übel werde es ihnen nit gehen / hier sey des Herrn
 Tempel / darumb müsse da sein Friede / Ruhe / vnd Sicherheit /
 Gott werde sein Volck wol sehen / etc. Die Kinder liegen nicht für
 oder in der Kirchen zu beten / sondern auff der Gassen / auff Tanz- auff
 Fechtplätzen / zu spielen / müssen alle Französisch / Spanische / Ita-
 lienische Faronen / ein krauppenes langes Haar / schöne Degen vnd
 andere Gewehr haben / wacker Fluchen / Schänden hortig vnd mäh-
 tig zu schlagen lernen. Ja Summa / ich sehe / daß wenige vnter den
 Lutherischen sind / die das grosse fürstehende Unglück / den breunenden
 gerechten Gottes Zorn zu Horzen fassen mit wahrer Reu vnd Leid
 in sich gehen / vnd sprechen / was was machen wir doch? Jer. 8. 6.

Wail mir da in die gelezenheit zur Hand kommen / daß ich die
 Eltisten des Volcks / neben etlichen hohen Gelehrten Geistlichen bey-
 sammen angetroffen / die da zwar rathschlagen / auf was Raß vnd
 Weise / an welchen Orten wie stark vnd mächtig sie sich mit Zuste-
 hung außwertiger Hülfen / ihren Feinden darstellen wollen: Aber zu-
 gleich grösseren theils lustig / sicher vnd guter Dinge seyn / täglichen
 Wollebens pflegen / die Nachschläge mit Wein begiessen / nur auff euf-
 fertliche Macht trozen / ein jeder seine Luken vnd Begierden nachhen-
 get / vnd im Verck zu verstehen giebet / daß er die Gefahr noch nicht so
 gar nahe / ja sich ferne von dem bösen Tage achte / so habe ich auß An-
 trieb meines Gewissens vnd Zuneigligkeit gegen dem übel geplagten
 Vaterlande / nicht vorbey gekönt / beydes mit den Geistlichen / als mit
 den Eltisten vnd Fürstehern des Volcks / in ein wolgemein-
 tes Gespräch / vnter der Person Achiors / folgender
 Gestalt einzulassen.

Achior.

Achior.

Sicherheit. Ich wollet ihr nun schlaffen vnd ruhen / wollet ihr noch nicht erkennen vnd zu Herzen nehmen / daß der Feuersker des Gerechten Gottes über ewrem Haupte entzündet sey? Es ist je gnug / daß ihr die vorige Zeit zugebracht habt nach Heidnischem Willen / in Unzucht / Lüsten / Trunckenheit / Fressen / Sauffen vnd gewaltiger Unge-
 rechtigkeit / 1. Petr. 4. 3. Es ist gnug / die Stunde des Zorns Gottes ist je kommen: Stehet doch auff vom Schlaf der Sünden vnd verdammlicher Vppigkeit. Wachtet doch vnd betet / damit ihr nicht in Versuchung Marc. 14. 41. in zeitliches vnd ewiges Verderben fallet: Ehet zu / thut Busse vnd wircket derselben rechtschaffene Früchte: Dencket doch nur nicht / daß ihr bey euch sagen wollet: Wir haben vnter vns Gottes seligmachendes Wort / darauß sind wir versichert / daß wir Gottes zum Vatter haben / der wird vns seine Kinder wol schützen / erretten / vnd die Beylage seines Worts bis an jüngsten Tag erhalten: Ich sage euch / Gott vermag ihm auß den blinden Heyden / durch den vnergänglichen Samen seines lebendigen Worts / 1. Petr. 1. 23. Kinder zuerwecken / vnd den Leuchter seines Evangelij von den vndanckbaren Welt-Kindern weg zu stoßen: Es ist schon die Axt dem Baum an die Wurzel geleyet: Darumb welcher Baum nicht gute Früchte der Busse bringet / solcher wird abgehauen / vnd ins Feuer zeitlichen vnd ewigen Verderbens geworffen / Matth. 3. 9. 10.

Darauff tretten die Geistlichen zusammen / vnd der fürnehmste vnter ihnen Antwortet:

Wer bistu / der du mit Reden angehest / die nicht nütze sind / vnd vnter stehest dich mit Worten zu straffen / die nicht nützen / bläsest deinen Bauch auff mit losen Reden / Job. 15. 3.

Achior.

Ich bin bisher in Keyserlichen Kriegsdiensten gewesen: Nun ich aber meine Gedancken dahin außrecht eröfnet / wofern die Lutherischen mit ihrem Gott / durch wahre herzlichliche Busse vnd Besserung ihres Lebens / im Verdienst des Sohnes Gottes / außgesöhnet weren: So könte vnd würde die von etlichen Catholischen angesehene intention, vngachtet der starcken außgebrachten Kriegsmacht / schwerlich ihre

Teutscher AcheEr

Ihre Wirkung erreichen / sondern Gott würde sein Volk bey der tew-
ren Beylage seines heilsamen Worts wol vnd mächtig zuschützen wis-
sen: So bin ich von meinen Regimenten gewaltsam abgestossen / an
die Lutherische verwiesen / neben ihnen gutes vnd böses zuerwarten. Als
ich anhero kommen / in gänglicher Hoffnung / süsse Trauben wahrer-
Gottseligkeit zufinden: Spüre ich nichts als bitter-sawre Heerlinge /
Esa. 5. 4. Verdammliche Ruch- vnd Gottlosigkeit: Ich sehe nichts
dann ein Epicurisches / sicheres / vngerechtes Weltwesen: Darumb
ich anders nicht gekönt / als auß Herzlicher Christlicher Wolmei-
nung / mit vnserm Seligmacher Jesu Christo vnd seinem Vorläuffer
trewlich anzumahnen vnd zuruffen: Sehet zu / thut rechtschaffene
Früchte der Bussse / daß ihr dem einbrechenden Zorn Gottes entrinnen
möget / Luc. 3. 7.

Geistlicher.

Bistu ein Soldat vnd Kriegs-Mann / wie vnterstehestu dich dann /
in ein frembd Ambt zugreifen / zur Bussse anzumahnen / welches
vns Geistlichen allein befohlen ist? Hastu nicht gelesen die Apostoli-
sche Erinnerung / 1. Corinth. 7. 20. Ein jeder bleibe in dem Beruf /
darinnen er beruffen ist.

Achior.

Warumb ich mich mit Gewissen vnter Keyserl. armée, ferner nicht
habe mögen gebrauchen lassen / hab ich dem General angezeigt /
vnd zugleich erwehnet / würden die Lutherischen durch wahre Bussse
mit Gott versöhnet sein / als dann were alle menschliche Macht gegen
sie vergebens: Nun ich dann dergleichen Bussse nicht finde / warumb
solte ich nicht auß gutmeynendem Gemühte bitten / seuffzen / ruffen /
Thut doch bussse / lieben Leute / vnd lasset euch mit Gott versöhnen / 2.
Corinth. 5. 20.

Geistlicher.

Bussse predigen / ist vnseres Ampts / weil vns schwere Berantwor-
tung für die Seelen der Zuhörer / vnd das ihr Blut von vnsern
Händen gefordert werden solle / angetrohet stehet. Hast also weder du /
noch ein anderer vmb vnserer Predigten / vnd vnserer Zuhörer Leben
dich

dich zubekümmern / sondern vielmehr auff dich selbst zusehen / vnd des
deinen warzunehmen.

Achior.

Nachlässig-
keit der
Prediger.

DAs ich durch Annahmung zur Buße / euch Geistlichen in ewer
Ampt greiffen solle / ist mir nie in Sinn kommen : Will vielmehr
hoffen vnd wünschen / nun euch das Volck im Lande zu Bechtern
bestellet / vnd ihr das Raachschwerdt des Zorns Gottes vber das
Gottlose Wesen ewrer Zuhörer sehet herfür blicken ; Ihr werdet
nicht stumme Hunde seyn / die da nicht bellen können / oder vmb einen
Trunck Weins / vnd Hand voll Gersten stillschweigen : Ich wil nicht
hoffen / daß ihr in der Anzahl derer seyd / die nicht / was Christi Jesu ist /
sondern das ihre / suchen / wie der Apostel vber dergleichen Lehrer mit
Weinen klaget / Phil. 2. 21. c. 3. 18. die nur predigen / daß sie den Leu-
ten gefallen mögen / daß sie den Ruhm grosser Kunst / höfflicher Reden /
zierlicher Sitten / darvon tragen ; darumb sie mit hohen / stolzen / frem-
bden vngewöhnlichen Worten / mit prächtigen Reden / da doch nichts
darhinter ist / 2. Petr. 2. 18. mit menschlicher Wis vnd Weißheit auff-
treten / 1. Corinth. 1. 4. 13. Wie weit aber solch ihr Predigen bey den
Zuhörern erbawlich sey / sich vnbekümmert lassen : Ich wil nicht hof-
fen / daß ihr vnter der Zahl derer jentgen seyn werdet / die bey jeziger ge-
fährlicher Zeit / euch mehr annehmet / die Zuhörer auff menschliche
Anschläge / Bündniß / Mittel vnd Kräfte / als auff ein züchtiges / ge-
rechtes / gottseliges Leben / mit dem Apostel / Tit. 2. 12. zu weisen : Die
ihre Zuhörer insürstehendem Unglück trösten / daß sie es geringe ach-
ten Jerem. 9. 14. vnd auff Gottes Schutz / ohne alle Besserung des Le-
bens / vnd Abstellung des ärgerlichen Sündenwandels sich verlassen
sollen. Die da immer sagen : So übel wird es vns nicht gehen : Es
wird das Unglück nicht so nahe seyn / noch vns begegnen / Amos 9.
10. Solche Treuffe trifft vns nicht / wir werden nicht so zu schanden
werden : Solte Gott solches thun wollen / Mich. 2. 7. Da ihr doch wol
wisset / daß Gott der Herr solche Lehrer / Tüncher nennet / die mit
losem Kalck tünchen / Ezechiel. 13. 10. vnd sich an einem Orte zwar er-
kläret / wann sein Volck sich darauff beruffet / daß Gott Barmherzig
sey / vnd so hart nicht straffen wolle : Es ist wahr / meine Rede sind
freundlich den Frommen : Am andern Theil aber / wenn sein Volck
sich

sich wie ein Feind auffmacht / sein heiliges Wort muhtwillig vnter die Füße tritt / vnd nur gleichwol immer darauff troyet / daß es das lauter seligmachende Wort Gottes bey sich habe / die ernste Drängung hinzu setzet / Mich. 2. 10. Macher euch auß / ihr müisset darvon / ihr solt hie nicht bleiben / vmb ihrer unreinigkeit willen / müssen sie vnansfft zerstöhret werden. Der Juden Exempel gibet diß als bald zuspüren: Waren sie Weiland nicht Gottes Volck? War nicht die Wohnung vnd Tempel Gottes vnter ihnen? Hatte nicht Gott sein Schw vnd Herd daselbst? Aber was geschah? Da das Volck auff dieses alles troyete / vnd doch in seinen Sünden immer fort wandelte; Da fellete der H E X X Zebaoth / der Gott Israel / gar ein ander Vrtheil / vnd sprach Esa. 1. 15. Wenn ihr schon ewre Hände auß breitet / verberge ich doch meine Augen von euch / vnd ob ihr schon viel betet / höre ich euch doch nicht: Nicht allein aber dieses / sondern Gott straffete der weichen Pufferprediger Fürgeben / die das Volck in ihren Vntugenden stärcketen / vnd sie beredeten / weil sie Gottes reine Lehre im Lande hetten / were es nicht möglich / daß sie Gott in ihrer Feinde Hände vbergeben würde: Aber Gott der H E X X erklärt sich gar anders / warnet sein Volck / vnd spricht: Jerem. 7. 4. & seqq. Verlasset euch nicht auff die Lügen: wann sie sagen: Hie ist des H E X X X Tempel / ic. Sondern bessert ewer Leben vnd Wesen / daß ihr recht thut einer gegen dem andern: So will ich immer vnd ewiglich bey euch wohnen.

Vnd wie so gar es entweder mit der Menge vnd Mühe menschlicher Anschläge / (vber welche Gott bey dem Propheten Esa. 47. 13. Klage führet) oder mit Bündnissen vnd Vereinigungen / (von welchem sich zurühmen Gott ernstlich verbeut / Esa. 8. 12.) oder mit Trozen / daß man die rechte Lehre vnter sich habe / ohne herrliche Ruh vnd Befehrung / nicht gethansen / gibet der Allerhöchste je gnugsam in seinem geoffenbarten heiligen Wort zuverstehen: Dann da das Volck Israel zusündigen nicht auffhörete / sondern Gott dem H E X X X den Rücken fehrete / des wegen er Noth vnd Feindes gefahr vber sie gehen ließ / sie aber / daß sie Gottes Kinder weren / sich verließen / des wegen zu Gott rieffen / Jerem. 2. 28. Auff vnd hilf vns: Gab ihnen Gott folgende Antwort: Was schmückest du viel dein Thun / das ich dir soll gnedig seyn? vnter solchem Schein treibest du jemehr vnd mehr Bosheit: Noch sprichstu: Ich bin vnschuldig / Er wende seinen Zorn von mir /

ich habe nicht gesündigt: Du hast eine Nurenstirne / du wilt dich nicht mehr schämen (Sünde soll bey dir lauter Zugendt seyn / vnd noch darzu gerühmet werden) vnd schreiest gleichwol zu mir: Lieber Vatter / du Meister meiner Zugendt / wiltu dann ewiglich zürnen / vnd nicht vom Grim lassen / c.

Ist demnach ein recht falsches Fürgeben / wann mann die Leute bereden will / sie sollen auff Gottes Wort / Schutz vnd Güte trawen / werden wol sicher bleiben / ob sie gleich in ihrem sündigen Wesen immer fortfahren / vnd Gottes Wort halbskarnig verachten / Gottes Urtheil lautet viel anders / Ezech. 33. 26. Ihr fahret immer fort mit Worten / vnd vbet Grewel / vnd einer schändet dem andern sein Weib / vnd meynet doch / ihr wollet das Land besizen: Nein / Alle Sünder in meinem Volck / sollen durchs Schwerdt sterben / die da sagen: Es wird das Unglück nicht so nahe seyn / noch vns begegnen / Amos 9. 10.

Ob nun diese vnd andere Sünden / bey ewern Zuhörern vorhin / oder noch in verhandener Gottes Straffe / im Schwanz gehen / oder gegangen sind / mache ich mir keinen Zweifel / ihr werdet ewer Drommeten zur Busse vnd Besserung / Ezechiel. 33. 3. fürnemlich geblasen / getrost geruffen / ewre Stimme erhaben / dem Volck seine Ubertretung vnd Sünde ohne Schw verkündiget / vnd vmb Menschen Gunst oder Ungunst / oder vmb schändlichen Gewinn / Tit. 1. 11. oder vmb den Lohn der Ungerechtigkeit / wie Bileam / 1. Petr. 5. 3. euch das Maul nicht haben lassen zuhalten: Dann wer Menschen / vnd nicht Gott / der das Herze prüffet / zu gefallen prediget; Wer libliche Lust zur Ehre / Gunst / oder Gut loß läffet / vnd nicht zähmet / der wird also predigen / daß er selbst verdampft wird: Dann Ehre / Gunst vnd Gut / lassen nicht recht predigen / sagt Lutherus, vnd sezet hinzu / Es sey nicht möglich / daß der solte auff der rechten Bahn bleiben / vnd das lautere Wort Gottes predigen / der seine eigene Ehre darinnen suchet: Dann er fleucht Hohn vnd Spott; darumb fleucht er auch Gottes Ehre zu suchen / vnd muß also predigen / daß es den Leuten gefället / vnd ihme ehrlich sey / daß man seine Kunst vnd Verstand preise / Kirchen-Postill part 1. fol. 183. 187. Welches des Apostels Pauli Unterrichts gemess ist / der seiner Michelffern / allen rechtschaffenen Lehrern vnd Predigern / das Lohn vnd die Cron ihres trewgeleisteten Dienstes auff dieser Welt bestimmet / nicht Ehr / Hoch- vnd Herzigkeit / sondern
Angst!

Angst/ Noth vnd Trübsal; nicht Menschen Gunst/ vnd Lob ihrer Geselicklichkeit / sondern Schläge / Gefängniß / Schande / böse Gerichte / vnbilliche Verleumdungen / 2. Corinth. 6. nicht Reichthumb / Pracht/ Panquetiren / Jubilirn / sondern Hunger / Durst / Mangel vnd Blöße / 1. Corinth. 4. 11.

Ich mache mir endlich keinen Zweifel / ihr werdet bisher also gelehret haben / daß Lehr vnd Leben in euch mit einander gestimmet: Dann die zwey Stücke soll ein jeglicher Prediger beweisen: Außs erste / ein schuldig Leben / daß er trocken könne / vnd niemand Ursach habe / die Lehre zu lästern. Zum ander / vnsträffliche Lehre / daß er niemand verführe / sagt Lutherus and:rwerts / k. 213. Vnd diß ab vrmals nach der Apostolischen Vermahnung / die er allen Christlichen rechtschaffenen Lehrern fürgeschrieben hat / Tim. 4. 2. daß sie sollen seyn Fürbilde der Gläubigen im Wort / im Wandel / in der Liebe / im Glauben / vnd in der Keuschheit / damit sie nicht als Maul- vnd Scheinprediger / des Apostels Ausspruch hören mögen / Rom 2. 1. Worinnen du einen andern richtest / verdammest du dich selbst: Sincemal du eben das thust / das du richtest: Du lehrest andere / vnd lehrest dich selber nicht: Dupredigest / man soll nicht stehlen / vnd du stihlest selber (deiner Zuhörer Seligkeit / denen du vmb ihrer Gunst vnd Geschenke willen / sanffte predigest / Teuscheren schauwest) du sprichst / man soll nit Ehebrechen / vnd du brichst selber die Ehe / (lebest in lauter Brunst / Wollust vnd Vppligkeit) dir grewelt für den Götzen / vnd duraubest Gott / was sein ist (vberhebest dich seiner Gaben / als weren sie dein eygen / verachtest andere neben dir / sinnest / trachtest / ringest nach eiteler Ehre / grossen Tituln vnd Digniteten auff dieser Welt / wilt vber das Volck herrschen / mengest dich in alle Händel) du rühmest dich des Gesetzes / vnd schändest Gott durch Vbertretung des Gesetzes: Denn ewerhalten wird Gottes Nahme gelästert vnter den Heyden / Rom. 2. 24.

Daß ihr mich aber bereden wollet / es sey eines Christen Ampt nicht / seinen Nächsten vom Sündenwege abzumahnen / kan ich gleichwol dasselbe nicht glauben / muß vielmehr des H. Geistes Zeugniß folgen / der durch den Apostel alle Christen vergewissert / wer den Sünder bekehre von dem Irthumb seines Weges / er habe einer Seelen vom Tode geholffen / vnd werde bedecken die Menge der Sünden / Ja. 2. 20.

So weiß auch Lutherus selbst zubewehren / daß ein jeder / er sey
Priester / im Ampt zu predigen / oder sonst ein Christ / dem andern / wann
er seine Sünde bekennet / derselbigen Vergebung / an Gottes Statt / ver-
kündigen möge / Kirchenpostill part 1. fol 219. part 2. fol. 35. Ist nun
dieses zu gelassen, wie soll dann gewehret seyn / zur Busse anzumahnen?

Geistlicher.

Mit deinen Reden greiffest du unsere Ehre an / diß revociren wir bil-
lich ad animum, vnd sind gemeynet / solcher injurien halben dich
an gehörigen Orten / ohne alles Hinterziehen / Rechtlich zubelangen /
vnd eines Schimpfflichen Widerrufss / auch ernstler Bestrafung
zubegeren.

Achior.

Das ich euch an ewren Ehren angetastet haben solle / kan ich mich
nicht erinnern: Dann ich mehr nicht gesagt / ich wolte hoffen / vnd
ganz nicht zweiffeln / sondern wünschen / daß ihr ewer Ampt mit leh-
ren / trösten / ermahnen / auch vngescheutem warnen vnd straffen / wür-
det der Gebühr verrichtet haben / vnd noch verrichten. Ob nun dieses
Sünde / ob es eine injuri sey / möget ihr selbst / als Hochgelahrte / vnd in
den Weltlichen Rechten / vielleicht wie euch deucht / weit mehr dann ich /
erfahrne / nachdenken. Nicht zweiffeln / sondern etwas gutes von einem
sich versehē vnd hoffen / ist je nach des Apostels Zeugniß / ein Merckmahl
Christlicher Liebe / nicht aber eines ehren verletzlichen Gemühtes: Dann
die Liebe gläubet alles / sie hoffet alles / 1. Corinth. 13. 7. Daß ich das
Wörtlein / wünschen / hinzu gesezet / meine ich ein jeder Christ sey
schuldig / herzlich zu wünschen vnd zu beten / daß die Lehr des Predi-
gers bey den Zuhörern kräftig / nützlich vnd zur Seligkeit erbarlich
sey. Dahin / meines Erachtens / gehet die ernste Apostolische Vermah-
nung Pauli an seine Zuhörer / darinnen er will Ephes. 6. 19. sie sollen
beten im Geist / sie sollen wachen / in allen an liegen wachen / mit bitten
vnd flehen / für alle Heiligen vnd auch für ihn / auff daß ihme gegeben
werde / das Wort mit frewdigem außthun seines Mundes / das er mö-
ge kunt machen das Geheimniß d.ß Evangelij / vnd darinnen frew-
dig handeln vnd reden / wie sichs gebühret: Welches er zum andernmal
an die Coloss. 4. 3. widerholet hat.

Geist-

Geistlicher.

Wir können vnd wollen nicht dulden / daß du oder jemand anders / vns in vnserm Ampt syndicire, wir sind einmahl Diener vnd Knechte Gottes; Wer bistu aber / daß du einen frembden Knecht richten wöllest? Er stehet oder sellet seinem Herrn.

Achior.

Wünschen / hoffen vnd nich zweiffeln / ist je nicht richten / nicht syndiciren: Es hat auch ein jeder Christ / mehr dann genugsame Ursach zu wünschen / daß das Wort Gottes möge fruchtbarlich für getragen / angenommen vnd behalten werden: Dann von diesen letzten bösen Zeiten / verkündiget der Apostel Paulus 2. Timoth. 4. 3. Es werde eine Zeit seyn / da sie die heilsame Lehre nicht leiden werden / sondern nach ihren Lüsten ihnen Lehrer auffladen / nach deme ihnen die Ohren jücken / sie werden / nach der Weissagung des Propheten Amos 5. 10. deme gram seyn / der sie straffet / vnd den für einen Breuel halten / der heilsam lehret.

Von den Lehrern aber / daß sie sich vmb Menschengunst / zeitlicher Ehre / geschencke vnd Gaben / oder vmb Vermeidung Mißgunst / auch daß sie nicht von ihrem genießlichen Ampt gestossen werden / zu solchen liebkosenden Predigern willig werden gebrauchen lassen: Der Apostel nennet es grewliche Zeiten / Timoth. 3. 1. Will daß wir es wissen / vnd wol beherrigen sollen: Es werden spricht er / Menschen seyn; die von sich selbst halten / Geizig / ruhmretig / hoffertig / lästerer / den Eltern vngheorsam / vndanckbar / vngeistlich / störrig / vnversöhnlich / schänder / vnkeusch / wilde / vngütig / verräther / freveler / aufgeblasen / die mehr Wollust lieben dann Gott / die da haben den Schein eines gottseligen Lebens / aber seine Krafft verleugnen sie. Dem heiligen Apostel Petro / mahlet der Geist Gottes / solche trügliche Arbeiter mit lebenden Farben ab / vergleicht sie dem Propheten Bileam / der wol wuste was recht war / der Gottes Wort rein vnd vngeselscht / vnd darinnen Gottes klaren Willen offenbahret hatte: Aber so bald er grosse Ehre / Golt vnd Geld auff die Faust erlanget: So hielt er innen mit der Wahrheit göttliches Worts // nam den Lohn der Vngerechtigkeit / hatte aber eine straffe seiner Vberrettung / nemlich / das

stumme

stumme laßbahre Thier redet mit Menschen. Stimme / vnd wehrete des Propheten Thorheit / 2. Petr. 2. 13. Daher warnet Petrus vnd schreibt: Es werden vnter euch sein falsche Lehrer / so da wandeln nach dem Fleische / das zeitliche Leben für Bollust achten / (vnd preissens ihren Zuhörern / wann einer auff dieser Welt nach guten Tagen trachtet / Psalm. 49. 19.) Sie sind Schande vnd Laster / prangen von ewren Almosen / prassen mit den ewren / haben Augen voll Ehebruchs / lassen ihnen die Sünde nicht wehren / locken an sich die leichtfertigen Seelen / haben ein Herz durchtrieben mit Geiz / verfluchte Leute verlassen den richtigen Weg vnd gehen irre.

Geistlicher.

Angezogene Apostolische Worte / reden von falschen irrigen Lehrern / welche verderbliche Secten einführen / vnd verläugnen den Herrn / der sie erkauft hat / wie solches auß Petri Worten gnugsam erscheinet: Hingegen lehren wir das seligmachende Wort Gottes / wie es die Propheten vnd Aposteln in ihren Schriften verzeichnet vnd hinterlassen.

Achiur.

Da sey Gott gnedig für / daß ich jemahls begehren sollte / ewre Lehr / so fern ihr sie auß den Schriften der Aposteln / dem Volck Gottes fürtraget / anzugehen. Aber daß die beyden Apostolischen Weissagungen / auch auß die Lehrer gerichtet / welche Gottes reines Wort zwar haben / doch dasselbe nur Menschen zugefallen nach Gunst / Gaben / Ehr vnd Ruhm predigen / drchen vnd werden / daß geben die Wort gnugsam zuversehen: Dann ob gleich Petrus redet von Lehrern / die den Herrn verläugnen / der sie erkauft hat: So ist doch auch war vnd nicht zuverneimen / daß Christus nicht allein mit Worten vnd irziger Lehr; Sondern auch mit bösem Leben vnd ärgerlichem Weltwesen verläugnet wird / der Apostel Paulus bewehet es deutlich von denn / die Gottes reines Erkänntuß haben / vnd spricht / Tit. 1. 16. Sie sagen / sie erkennen Gott / aber mit den Wercken verläugnen sie es / sintemal sie sind / an welchen Gott greuel hat / vnd gehorchen nicht / vnd sind zu allen guten Wercken vntüchtig. Ist also beydes vornehmten / einmahl daß wir gläuben / Jesus sey Christus der Sohn Gottes / vnd daß

daß wir durch den Glauben das Leben haben in seinem Namen / Joh. 20. 31. Vnd dann daß ein jeder, der solchen Glauben oder Hoffnung zu ihm hat / sich auch reuige / wie Er rein ist / daß er wandele würdiglich dem Herzer zu allem gefallen / vnd fruchtbar sey in allen guten Wercken / Col. 1. 10. Darumb Christus auch für alle gestorben ist / auß daß die / so da leben / nicht zu ihnen selbst leben / sondern erndem / der für sie gestorben vnd auferstanden ist / wie der Apostel vermahnet / 2. Corinth. 5. 15. Muß demnach fürnemlich bey den Predigern / Lehr vnd Leben neben einander stimmen / daß sie ihren Zuhörern / nach des Apostels Exempel Tit. 22. allenthalben sich zum fürbilde guter Werke / mit Erbarkeit / mit heilsamen vntadelichem Wort können darstellen / die Lehre Gottes in allen Stücken ziehen / vnt. d mit ihm getrost rühmen können: Dieweil wir ein solch Ampt haben / nach dem vns Barmherzigkeit widerfahren / so werden wir nicht müde / sondern meiden auch heimliche Schande / gehen nicht mit Schalkheit vmb / fälschen auch nicht Gottes Wort / sondern mit Offenbarung der Wahrheit / vnt. d beweisen vns wol / gegen aller Menschen Gewissen für Gott / 2. Cor. 41.

Geistlicher.

Es wird vns verhoffentlich kein ehrlicher Cavallir / einiger offenbarer Sünde zeihen können: Daher / daß du / als ein Newkémling / dich dessen vnternimest / wir vns billich zu geziemender Antung ins Gemühte ziehen: Wie eiffrig vnt. d embsig aber / wir bey gegenwertiger Noth / daß Volck zur Buße vnd Bekehrung anmahnen / das weisen die tägliche angestellte Verstunden / Bußpredigten / vnt. d in offonen Truck gefertigte eifrigere Buß Gebete / die Leute finden sich häufiger als vorhin zur Kirchen / sie beten viel Andächtiger dann zuvor: Was könnten vnt. d solten wir dann wol mehr thun? Vnt. d Was ist vns hierunter: wann je die Zuhörer sich nicht bessern wolten / fermer anzufahren / oder vns einige Schuld bey zurechnen? Es weißets je nunmehr der Erfolg / daß solche angestellte Bußzeichen nicht vergebens seyn / sondern merckliche Wirkunck vnt. d mächtige Hülffe hinter sich führen / also daß es hoffentlich forthin nicht mehr wird noht haben.

Achior.

Ich bin nicht allhier / euch offenbarer Sünde zubeschuldigen. Lasse mich an meinem Wundsch ersätigen / daß ihr weder für euch / noch

E

die

die ewrigen / einiger offenbahren Sünde vnd ärgerlichen Lebens gegen den Zuhörern / noch wissentlicher Buntugend gegen dem gerechten Gott bewust sein möget. Allein ich besorge gar sehr / vnd wisset es leider die tägliche Erfahrung / das es mit den angestellten Busspredigten vnd Bestunden / mehrertheils ein lauter Gewäsch vnd Heuchelen sey : Dann so bald die Leute auß der Kirchen kommen / so wissen sie so vil / als da sie hinein gegangen : Wann sie wieder in ihr Haus treten / so üben sie alle vorige Buntugenden vnd Schelten / Fluchen / Beizen / Buchern / Schinden / Fressen / Sauffen / Hurren / Duben vnd andern Vppigkeiten / die sie vorhin gepflogen / ehe sie in Gottes Haus gegangen / ihr Gebet zu Gott gethan / vnd ihm treulich versprochen / sie wolten nun mehr die vorigen Sünde vnd Laster meiden / ein neues Gottseliges Leben / vnd Christlichen Wandel anheben : Da nun solches nicht geschiehet / wer will anders vrtheilen als das ihr eusserlich Kirchengehen / ein lauter Heuchelen / für Gottes hellleuchtenden Augen ein Greuel / vnd desto mehr Ursach sey / das Gott mit seiner gerechten Straffe je länger je weiter auch wol so ferne anhelt das es scheinen will / als sahe der Herr an / über Teutschlandt vberdrüssig zu werden / wie vom Volck Gottes im alten Testament die Schrifft redet / 2. Reg. 10. 32. Als habe der Herr kein Herz zu diesem Volck / ja sey des erbarmens müde / Jerem. 15. 16. Als habe er seinen Frieden sampt seiner Barmherzigkeit von Teutschlandt weggenommen / Jerem. 16. 5. Vnd drücke es seine Wissethat so hart / das es fallen müsse vnd könne nicht stehen bleiben / Esa. 24. 20. Sey auch zubesorgen / wo nicht im kürzen rechtschaffene eiferige Buss erfolget / es dürffte der liebe Gott den Leuchter seines seligmachenden Evangelij von Teutschlandt gänzlich wegstoßen / denselben in einem andern Landt aufstecken / welches mehrere vnd bessere Früchte des Wortes bringen werde / nach des warhafftigen Sohns Gottes Träumung / Matth. 21. 43.

Geistlicher.

Du redest je wider die offenbahre Wahrheit / vnd tägliche Erfahrung : Hat nicht Gott nunmehr den Evangelischen / herrliche Siege vnd vberwindung zu vnterschiedenen mahlen verkiehen ? Hat er nicht sein Wort bereit / an denen Orten öffentlich predigen lassen / da es niemahls von der ersten Kirchenzeiten / also geprediget worden ist ? Wer
wolte

wolte nun solche gewaltige Siege / nicht in allen Predigten / Aufgebeten vnd Zusammentünfften herzlich rühmen / außbreiten vnd verkündigen / auch die Leute zur Frewdigkeit vnd vnerschrockenem Muth / je mehr vermahnent?

Achior.

Eben einen solchen Schluß fuhreten die Lehrer im Volck Gottes des Alten Testaments / nach dem sie wider die thew beschworne Pflicht vnd Eyd / dem mächtigen König zu Babylon abfielen vnd zuwiderstehen vermeineten / es auch sich erstlich sehr wol auff ihre Seiten ansehen ließ / in dem ihr Bundsgenosß der König in Egypten mit seinem starcken Heer anzeg / vnd verursachte / daß der Babylonische König sich zu rücke begeben müßte / da war Wonne vnd Freude / da war nichts als Friede / Ruhe vnd Sicherheit / aber sie gieng endlich auß in lauter Jammer / Angst vnd Herzenleide / wie bey dem Propheten Jeremia vnd Ezechiel zu lesen ist: Eben die grosse vnaußsprechliche Güte Gottes solte eine Ursach seyn / zu inniglicher Herzensbusse vnd Lebensbesserung: So eräugnet sich bey den Lutherischen an vielen Orten lauter irdische / Epicurische Weltfreude / verdammlich Lust / vnd fleische Sicherheit / daß sie ihnen einbilden / das Unglück sey nun gar vberhin / nun könne es nicht fehlen / der / jener Potentat / von Orient / Occident / vom Mittag oder Mitternacht / könne vnd möge / den thew geschwornen Eyd auff heben / allem Widrigen begegnen / vnd gewachsen seyn: Nun werde es mit ihnen für vnd für keine Noth haben. Heisset aber dieses nicht auff Menschen trawen / vnd Fleisch für seinen Arm halten / welches der Almächtige Gott in seinem Wort verfluchet hat / Jerem. 17. 5. Wo bleibet des Geistes Gottes trewhertzige Abmahnung / Psal / 146. 3. 4. Verlasset euch nicht auff Fürsten / sie sind Menschen / die können ja nicht helfen; Ursach / des Menschen / (auch des Fürsten / auch des Königes / auch des Keyfers) Geist muß darvon / als da in sind verlohren alle seine Anschläge.

Geistlicher.

Gott handels mit vns Menschen anders nicht / dann durch Mittel / die müssen wir je nicht verachten / sondern mit Danck annehmen /

vnd rühmlich preisen/ was Gott durch sie bey seiner Christenheit außgerichtet hat.

Achior.

Dieser Meynung bin ich nicht zu wider: Nur das man das Herz nicht an die irrdischen Mittel / sondern an den Allmächtigen **GOTT** hange / vnd gleichwol diß / was man billich geschworen hat / nicht auß den Augen setze: Dann es ist gut auff den **HERN** vertrauen / vnd sich nicht verlassen auff Menschen; Es ist gut auff den **HERN** vertrauen / vnd sich nicht verlassen auff Fürsten / Psalm. 118. 8. Denn auch die Fürsten / die Könige / die Keyser / ob sie wol Götter / Statthalter vnd Kinder sind des Allerhöchsten / müssen sie doch sterben / wie andere Menschen / vnd endlich zu grunde gehen / wie der Geist Gottes deutlich redet / Psal. 82. 7. An Gott vnd seinem Beystande kan man wenig hängen / wann einen sein Herz beschuldiget / vnd der End / den er gebrochen / anlaget: Denn da ist Göttliche warhaffte Erklärung vorhanden: Weil er den End verachtet / vnd den Bund gebrochen hat / vnd solches alles thut / wird er nicht darvon kommen / Ezechiel. 17. 18. So vns vnser Herz nicht verdampft / so haben wir eine Frewdigkeit zu Gott. 1. Johan. 3. 21. Dieses solten die Lutherischen Zuhörer etwas ausführlicher gelehret werden / damit sie nicht all ihr Herz / Muth vnd Sinn auff die eusserliche Mittel ergeben / den Allerhöchsten zu mehrerm Zorn bewegen / vnd verursachen möchten / daß er plötzlich vnd vnversehens die Mittel entzöge / vnd in der That erwiese / wie schmerzlich es ihn fräncke / wann man ihn auß den Augen setzet / vnd auff Menschlichen Arm sein datum stellet / oder auch der allergerechtesten Sachen / ohne seine Göttliche Hülffe vnd hergliche Bülffe allzuviel trawet / wie das Exempel des ganzen Jüdischen Volcks / wider den einigen Stamm Benjamin klärlich außweist / Judic. 20.

Geistlicher.

Wn vnsern Lehren vnd Unterrichte fehlet es nicht / haben auch noch keinen vnserer Zuhörer vermercket / der nicht neben vns Gott dem **HERN** gedancket / daß er durch diesen vnd jenen Potentaten Hülffe vnd Rettung habe thun wollen; daher dein Vorsinnen gar vnzeitig scheint.

Achior.

Achior.

Zeber wolte ich sehen / es were vnzeitig / als eusserst nötig: Allein
 ist vnfers Seligmachers Wort wahr / (wie es die ewige Wahrheit
 ist) da er gesprochen hat / Matth. 12. 34. Was das Herze voll ist / des
 gehet der Mund vber / vnnnd das ein jeder auß seinen Reden erkennet /
 vnnnd gerechtfertiget wird: So werden die Herrn selbst gesehen / daß
 die Lutherischen nunmehr den Frommen Gott an vielen Orten auß
 den Augen setzen / sich nicht kehren zu deme / der sie schläget / auch nicht
 fragen nach dem H E R R Zebaoth / Esa. 9. 13. Sondern nur nach
 deme gaffen / was eusserlich für Augen oder Ohren sehet: Es ist nun-
 mehr / leyder / dahin gelanget / wann ihrer zwen des Morgens / Mit-
 tags / Abends zusammen kommen / ist das erste Wort nicht von Gott /
 wie der in gegenwertigen gefährlichen / klemmen / beschwerden Zeiten
 geholffen; Sondern was jener Herz vom Mittag / Witternacht / 2c.
 für Städte / für Plätze für Bestungen eingenommen / für Volck zertren-
 net / geschlagen / nieder gemacht.

Begierde
 nach new-
 en Zeit-
 tungen.

Dieser Fürwitz gebüret ein ander Laster / daß nicht allein grosse
 Herrn (derer Ampt freylich ist / zur Beschützung ihrer vertrauten Lan-
 de vnd Leute / gute Kuntschafft einzuziehen) der Nachfrage einkom-
 mender Zeitungen sich besteißen / sondern auch geringes Standes
 Personen / derselben ganz vnnnd gar ergeben sind: Jung vnd alt / groß
 vnnnd klein achtet nach Zeitungen / kommet als dann der einfältigste
 Pechführer / ein zerlump:er / zerzissener Bettler / bringet er nur Zeit-
 ung / sie sey der Wahrheit gemess oder nicht / so Wird er begiriger / dann
 alle Prediger in der Welt angenommen / beschencket / verehret / seine
 Aussage wird beglaubter / als das Evangelium von JESU Christo / ge-
 halten / viel Geld vnnnd Goldes werth auff die Zeitungs schreiber vnnnd
 Träger angewendet.

Auß diesem entspringet eine andere Vnart / daß der leydige
 Mord vnd Lügengeist / seine Stiff der Vnwarheit / denen die sich rech-
 te / ja die besten Christen rühmen / stündlich beybringet / vnnnd viel tau-
 sent / ja hundert tausende Christen / durch solche tägliche Gewonheit /
 zu seinen Lügen Gefässen brauchet / also gar / daß sie sich hernach der Lü-
 gen vnd Vnwarheit gänglich ergeben / vnd darüber einigmal nicht be-
 gehren Schamroth zu werden / viel weniger solches für ein Höll ver-

dammliche Sünde / ja wol für eine sonderliche Höfligkeit / grosse Kunst vnd Erfahrung achten vnd aufschreyen / daß nemlich sie diejenigen weren / die die beste Wissenschaft eines vnd andern Dinges hetten / Ob gleich hernach anders nicht / als ein pur lauter figment sich darauff ereugtet: Solch verfluchter Fürwitz bringet noch ein Laster / dardurch groß vnd endliches Unheil dermal eins erfolgen möchte / daß / weil nunmehr alles Volck sich mit Zeitungen trägt vnd schleppet / ein jeder alsbald vber eines vnd ander Richter seyn will; Der geringste Mann vnterstehet sich zurichten / zuurtheilen / was dem Römischen Keyser / dem Könige in Frankreich / Hispanien / Schweden / Denmark / Polen / 2c. zuthun gebüre / wie er sich dessen / jenes oder an dem Orte bemächtigen / diesen / jenen / den dritten beweltigen / auß treiben / von Land vnd Leuten stossen / was er auff den / auff jenen Fall weiter thun solle: Vnd diese Reden sind nun so gemein / daß sie vnter Bauern vnd Bürger / Adel vnd Unadel / Gelehrten vnd Ungelehrten / Männern vnd Weibern / ohne Ehem getrieben werden. Ja sie sind in der Würde / daß man sie in die Kirche / ins Gottes Haus zu tragen / an Statt des lieben Gebets / (das man zu dem Allwissenden / gegenwertigen Gott in diesen ängsten vnd Nothen andächtig thun sollte) in des Nächsten Ohren schüttet / mit denselben die Zeit des Gebetes / die Zeit der Predigt / vnd Gott gehörigen Dienstes / nicht ohne peinliches Ergernuß vieler Christen / durch zu bringen / ihme kein Gewissen machet / damit gnugsam an Tag gibet / daß man nicht vmb Gottes vnd seines Dienstes / nicht vmb der Seelen Seligkeit / sondern vmb der Zeitungen / vmb der Lügen vnd Ungrundes / vmb der menschlichen Mittel willen / zur Kirchen / vnd wider herauf gegangen sey.

Noch ein Unheil bringet dieser Fürwitz / vnd außsprengung der Zeitungen vnter die Leute: Dann weil ein jeder ihme Zeitungen erdichtet / wie er selbst will / vnd wie er vnd sie zu ihrem besten gern hören / so geschiehet es täglich / das man nur weis außsprengen / wie der Feindt zu grunde gerennet / biß auff Haupt geschlagen / Städte / Befestigungen / Länder eingenommen / sey nunmehr das Evangelische Theyl / aller Sorgen frey: Deswegen auch fast jederman in seiner Vppigkeit / Wollust vnd Ruhmrettigkeit sicher fortsehret: Aber so bald nur ein wenig Geschrey / als were der Feind vorhanden / außkommet: So sincket solcher Zeitungsträger vnd Vorlegern Herz / Muth vnd Sinn

Sinn

Stim zur Erde / vnd wollen / die vorhin Eisenfresser waren / in Erdboden kriechen; Es verzagen Männer vnd Weiber / Hohe vnd Niedrige / auch wol die vorhin gemeinet gehabt / sie fassen in vnüberwindlichen Vestungen / vnd heften ihr Nest in Himmel gebawet: Ist das aber nicht ein Elend jämmerlich Wesen / vnder denen die sich Christen rühmen / eusserst zu beklagen.

Geistlicher.

Wie billichen nicht eines oder des andern übermässigen Fürwitz: Allein du machst es ärger / dann es bey vnsern Zuhörern hergehet.

Achior.

Was ich mit meinen Augen gesehen / mit meinen Ohren gehört / das rede ich: Ja noch mehr: Daß etliche derjenigen / die sich zum Hochwürdigen Abendmal gefunden / so bald sie der trewen Gaben genossen / sich für dem H. Altar Gottes zusammen gestellet / mit einander geplaudert / gelachtet / vnd andere zeitliche Bypigkeit / biß so lange die anderen Communicanten auch versorget worden / getrieben haben: Heisset das nicht auff vnverwantem Fusse / der Gedächtnuß des Todes Jesu Christi / in die Gedächtnuß Weltlicher Eitelkeit verwandeln? Heisset das nicht S Du dem Herren das Verdienst seines Sohns nur zum Schein / den Teuffeln aber zugleich den Dienst lügenhafter Zertungen vnd verfluchten Fürwizes auffopffern / zugleich trincken des Herren vnd der Teuffel Kelch / zugleich begehren theylhafftig zuseyn / des Herren Tisches / vnd des Teuffels Tisches / wider die trewhertzige Apostolische Abmahnung / 1. Cor. 10. 21.

Geistlicher.

Der gleichen / wann es geschehen were / konnten wiles nicht loben / ist vns aber nicht wissend / noch fürkommen.

Achior.

Nicht allen gebühret euch / solches nicht zu loben / sonder auch zu schelten / verfluchen / vermaledenen: Sehen dieses ärgerliche Wesen andere Leute / wie sollen es die nicht sehen / welche dem Altar selbst dienen vnd die Nächsten dabey seyn. Eben aber damit / daß ihr von
 Der Prediger ungehörliche gelindigkeit
 Dem

Dem Unchristlichen Fluchen / Schweren / Fressen / Sauffen / Huren /
 Buben / Vnzucht / Vppigkeit / Hoffart Geizen / Scharren / Lügen /
 Trogen / Verfortheilen des Nächsten / Ungerechtigkeit / zc. gar selten
 vnd nur in genere obenhin / mit linden süßen Worten / ohne Bezei-
 gung einigen ernstlich Hasses vnd geziemenden Eifers / prediget /
 vnd gar feiberlich überstreicht / in der gänzlichen Meynung / ihr het-
 tet nun ewer Ampt einmahl für allemahl wol außgerichtet / vnd das
 ewrige gethan / vnbekümmert / es bessern sich die Zuhörer / oder werden
 von Tage zu Tage ärger; Eben damit daß ihr mit ewern Augen sehet /
 mit ewern Ohren hören / daß die Sünden ewern vertrauten Kirch-
 Kinder je länger je grösser werden / vnd Gottes gerechten Zorn herauf-
 pressen / ihr aber weder in der Prdeigt noch auch im Beicht- Stul dar-
 über mit ernst enffert. Sondern stärcket / wie Gott klaget / Jer. 23: 14.
 die Boshaftigen / daß sich ja niemand bekehre / eben durch solche süsse
 annehmliche Predigt / machet ihr sie sündigen nach des Geistes Got-
 tes Urtheil / Esa. 29. 21. vnd ist gar sehr zu besorgen / es dörffte der
 Prophet / getrieben durch den H. Geist / auch auff vns Teutsche diese
 Wort außgezeichnet hinderlassen haben / Jeerm. Thren. 2. 14. Deine
 Propheten (gelinde Prediger) haben dir lose Besichte (hie sey des
 H. Erren Tempel / Gott werde die öffentliche Übung seines Worts in
 den Kirchen / die man doch zu Wasch- Plauder- Zeitungs vnd Wol-
 lust- Häuser verwandelt / in ganz Teutschlandt wol erhalten / die Sün-
 den weren je nicht so groß / Gottes Güte sey noch grösser / .c.) gepredi-
 get / vnd dir deine Missethat nicht geoffenbahret / (von welcher G. D. t
 spricht / Jerem 9. 9. Solte ich solches nicht heimsuchen / vnd meine-
 Seele solte sich nicht rechen) sondern haben dir geprediget lose Pre-
 digt / damit sie dich zum Lande hinaus predigten: Dann gewißlich sind
 das falsche Propheten / die lieblich trösten / so doch die Leute böse sind /
 stehet in der Lutherischen Bibel auffm Rande / bey m 9. Vers / des 28.
 Capitel Jeremiae außgezeichnet: Vnd schreibet ein fürnehmer Luth-
 rischer Prediger gar recht: Wann Gott über ein Volk / Statt oder
 Landt zürnet / so lesset er die Prediger Stumm werden / daß sie still-
 schweigen / vnd kein Laster straffen / da müssen sie hernach einen andern
 Prediger hören / der ihnen / mit Schwerdt vnd Büchsen / das Herz im
 Leibe einwen prediget: Vnd ein ander: rechtschaffene Prediger sind
 Donners- Kinder / wie der H. G. v. seine Jünger nennet / die bringen
 Rosen

Mosen vnd seine Zehen-Bebott mit / schärffen das Gesez / vnd sagen ihren eigenen Pfar-Kindern / wo ihnen die Sonne aufgehet / straffen zur gelegenen vnd vngelageten Zeit / dann sie predigen Busse / vnd warnen die Leute vor Schaden / ob sie die bösen damit erzürnen / viel Haß auff sich laden / vnd darüber mit vnwarheit Leute Schänder / Auf-rührer vnd Holhipler / oder wie Achab seinen Propheten heisset / gescholten werden / das befehlen sie ihrem Gott / des Wort sie führen / sie müssen reden / was sie befehlich haben / wollen sie nicht Stumme Hunde von ihrem Gott gescholten werden / vnd ihr Blut von ihren Händen fordern lassen: Was nun also in seiner Predigt wider den Mann trabet / vnd greiffet seiner Zuhörer Laster an / vnd straffet in gemein der gegenwertigen Zuhörer Sünde vnd Schande / so bey ihnen im Schwange gehen / da hat man sich viel gutes zuverschen: Dann solche Leute können Wunden hawen / vnd auch wider heilen / wann sie erstlich Salz vnd Wein / darnach Dele vnd Balsam in die Schäden giessen. Was aber schleicht wie ein Füchlein / schlinget vnd windet sich wie ein Schlänglein / der brüderet vnd der vättert jederman / giebet glatte Wort / will bey den seinigen nicht Ungunst machen: da hüte man sich für; Dann vnter Solchem Schaffsalg leit eine Hunds-Haut vnd ein Wolffs-Herz begraben / c. Hucusq;.

Vber diesem werden die Geistlichen vngedultig / gehen hin einen Rechtlichen Proceß zu erwecken.

Die Eltisten aber besprechen den Achior mit folgenden Worten.

Eltisten.

Wß deinen Reden / die du mit vnsern Geistlichen gepflogen / wil fast so viel zuschliessen seyn / das du beydes für vnrecht heltest / einmahl / in deme wir vnserer Bundsgenossen Hülffe gebrauchen / vnd dann / daß wir der Christiichen Religion gemeinem Wesen zum besten / wie auch zu Rettung vnserer vnd des ganzen Reichs wol erworbenen vralten Freyheit / die Waffen / auß vnvermeidlicher Noth ergrieffen haben / da doch die H. Schrift him vnd wider Exempel fürsetlet / daß Rechtglaubige / auch wol Heidnischer Bundsgenossen hülffe gebrauchet haben / wie an dem Patriarchen Abraham zusehen / der die Abgöt-tischen

tischen Ammoniter Escol vnd Amor / zu Rettung seines Vettern Loth / zu Hülffe nahm: Am Exempel Isaacs mit Abimelech / Josua mit den Gabaonitern / König Salomons mit Hiram / Asa mit Benhadad / Judæ des Maccabæers mit den Römern / vnd andern.

So ist nicht zuleugnen / daß Gott durch Mittel zu handeln pflege / vnd eben darumb / der Obrigkeit das Schwerdt in die Handt gegeben vnd anvertrauet / daß sie solches zu Schutz der Christlichen Religion / zu Vertheidigung der Freyheit / zu Rettung der Bedrangten gebrauchen / daß sie eine Pflegerin vnd Säug-Amme der Kirchen sein soll.

Achior.

Daß Gott zum Schutz seiner Christen Mittel geordnet / solches zu läugnen / ist mir niemahls in Sinn kommen: Habe mehr nicht gethan / als bey den Herrn Geistlichen wol meinend erinnert / sie wolten doch das Volk für allen Dingen zu wahrer Busse / Verleugung des vngöttlichen ruchlosen Lebens / mit mehrerem Ernst vngeschewet anweisen / vnd vermahnem / daß sie nicht zum ersten vnd mehrersten / auff menschliche Macht vnd Mittel trogen vnd gaffen / sondern vielmehr / ja einig vnd allein auff Gott ihr Zuflucht setzen / vnd seiner Allmacht / wie / wann / durch weme Er helfen wolte / in kindlichem Vertrauen vnd Gedult heimstellen wolten.

Wie fern Bündnuß / in Gottes Wort grundt haben / mit weme solche auffzurichten / was für Heil oder Unheil darauff zusolgen pflege / dabon begehre ich im wenigsten zu reden; Beruffe mich an die Anno 1606. 1607. 1616. in mercklicher Anzahl evulgirte Schrifften der Herren Geistlichen.

Bündnuß
vnd Ver-
trauen auff
Menschen
Hülff.

Sehr behütsam will damit vmbgegangen werden: Dann gem: inigltich zweyerley Unheil darauff zuerwachsen pflegen / einmahls / daß man sich mehr auff der Bundsgenossen Hülffe vnd Macht / dann auff Gottes Beystandt verlässet / vnd also Gott dem Herrn gleichsam Götter (zuwider seines ernstlichen Gebotts) an die Seiten setzet / dadurch seine Göttliche Mayestät zum höchsten gereizet vnd beleidiget wird / auch den schrecklichen Fluch darüber spricht / daß der Hagel die falsche Zuflucht wegtreiben / vnd das Wasser den Schirm wegschwemmen / daß der Helfer kraucheln / vnd der / dem geholffen windt / fallen vnd alle
mit ein-

mit einander vmbkommen sollen / Esa. 31. 3. Denn in deme sie hin vnd her lauffen / wirfft Gott das Netz vber sie / vnd rücket sie herunter / wie Er seinem Bundsgirigen Volck gedrawet hat / Hosa. 7. 12. Ein klares vnlaugbares Exempel ist in Biblischer Historien (vnter andern vielen) an Assa / dem Könige Juda / zulesen 2. Paralip. 14. Als wider Serah der More mit einer Krtegesmacht tausend mal tausend / darzu dreyhundert Wagen außzog / Assa aber / ohne einigen Respect auff der Bundsgenossen Macht / bloß auff Gottes Hülffe seine Zuflucht stellet / vnd bekandte / es sey bey Gott kein Vnterscheid / helfen vnter vielen / od. r da keine Krafft ist ; Plagete Gott der H E R R die Moren für Assa vnd für Juda / daß sie flohen ; vnd fielen / daß ihr keiner leber dig blieb / sondern wurden geschlagen für dem H E R R / vnd für seinem Heerlager.

Da aber eben dieser König Assa / nach dem der König in Israel wider ihne zog / des vorigen Vertrauens gegen Gott vergaß / vnd sich mit dem Könige auß Syrien in Bündniß ein ließ / schickete Gott den Seher Hanani / mit nach geschriebener verweißlichen Lektion zu ihme : Daß du dich auff den König zu Syrien verlassen hast / vnd hast dich nicht auff den H E R R deinen Gott verlassen / darumb ist die Macht / des Königes zu Syrien deiner Hand entrunnen : Waren nicht die Moren vnd Libii eine grosse Menge / mit sehr viel Wagen vnd Reuter? Noch gab sie der H E R R in deine Hand / da du dich auff ihn verließest : Dann des H E R R Auge schawet alle Lande / das Er stärcket / die so von ganzem Herzen an ihme sind : Du hast thörlich gethan. Darumb wirstu auch von nun an Krieg haben / 2. Paral. 19. v. 1. 2c. Dis ist die Göttliche Erklärung / gegen alle die / so von nichts Begrieger / als von Bund / Bund / Bund zu reden wissen / wie Gott der H E R R durch den Propheten klaget. Esa. 8. 2. Das andere Vnheil der Bündnisse / ereugnet sich in deme / daß gemeiniglich erfüllet wird / was die Schrift verkündiget / Obadiaz 1. 9. Alle deine eigne Bundsgenossen / werden dich zum Lande hinaus stossen / die Leute / auff die du deinen Trost setzest / werden dich bekriegen vnd vberweltigen ; Die dein Brodt essen / werden dich verrathen / ehe du es mercken wirst. Man muß endlich an den Bundsgenossen / zu schanden werden / vnd wegen ihrer die Hände vberm Haupt zu sammen schlagen / wie Gott der H E R R seinem Volcke gedrawet hat / Jerem. 2. 37. Denn sie sind wie ein Rohr.

D i j

Rab /

flab / welcher / wenn man ihn in die Hände fasset / so bricht er / vnd sticht einen durch die Seiten: Wann man sich aber darauß lehnet / so zu bricht er / vnd sticht einen in die Lenden / wie der Geist Gottes redet Ezechiel. 29. 7.

Von beyderley Vbel / so auß den Bündnissen zuentstehen pfleget / sind Lutheri Gedancken / in seiner Kirchen - Postill Dom. 3. Trin. fol. 135. 136 mit diesen Worten außgezeichnet: Es ist hierinn die Welt sonderlich sträfflich / so sie etwas thun soll in grossen sachen / auß Gottes Befehl / daß sie allezeit mit ihrer Weißheit alle künfftige Gefahr vnd Zufälle will außdencken / solchem zuvor zu rahten vnd zuvor kommen: Trachtet nach menschlicher Hülffe / vnd suchet Freundschaft vnd Beystand / wo sie kan / machet Bündniß vnd andere Practiken // darauß sie sich verlassen / vnd dem Widertheil starck gnug zusehn meinen / vnd also wollen der Sachen durch sich selbst gewiß seyn: Das ist nicht Gott vertrauen / noch ihme die Sache vnd Sorge für vns wollen befehlen / sondern selbs durch eigene Sorge vnd Fürsichtigkeit wollen die Sachen erhalten / vnd sihet vnd gläubet nicht / daß sie mit ihrem Sorgen vnd Thun nichts außrichtet / vnd keine menschliche Klugheit / was zukünfftig ist / in ihrer Hand hat / noch sehen kan: So vns doch aller Historien erfahrung wol solten lehren / wann wir wolten zurücke sehen / wie vbel menschliche Weißheit betrogen wird / so sie sich auff sich selbst verläßet / vnd gar nicht also hinaus gehet / wie es gedacht wird / sondern alles anders gewendet wirdt vnd wol eben das Widerspiel geschiehet deß / so der Mensch gedacht hat. Hiervon zeugen so viel Exempel der Schrift / von den Königen Juda vnd Israel / welche die Propheten offte vnd hart straffeten / daß sie Zuflucht vnd Hülffe suchten bey frembden Völkern vnd Königen / vnd ihnen sagten / sie solten nicht auff Menschen Hülff trauen / sondern nach Gottes Wort vnd Befehl thun / der würde sie wol schützen vnd erhalten: Sie aber wolten nicht hören / fuhren immer fort / machten Freundschaft vnd Bündniß mit den Königen zu Egypten / Babel / Assyrien / luden sie damit zu Gaste / daß sie darnach kamen / ihnen ins Land fielen / gefangen hinweg führten / vnd alles verwüsteten: Das war der Lohn dafür / daß sie nicht wolten Gottes Wort gehorchen noch glauben / daß er für sie sorgte / vnd sie schützen vnd vertheidigen wolte / wo sie ihm vertrauten vnd gehorsam weren / **2c** Wie viel Gutes würde **GDZ** durch

Durch vns aufrichten / weñ man die Leute / sonderlich die grossen weisen Herrn vnd Regenten deß bereden könnte / daß es wahr sey / das hie S. Petrus saget / daß **G**ott für vns sorget / vñnd nicht also durch eigene Weißheit vnd Bedanken suchen / sich selbst mit menschlicher Macht / Hülffe / Freundschaft vnd Bündniß zurüsten kárcken / vñnd fassen / ihr Ding hinauß zuführen vñnd zuerhalten / weil man doch siher / daß solches alles fehlet / vñnd allezeit gefehlet hat / vñnd damit nicht mehr thut / dann Gott nur sein Werk hindert vñnd wehret / weil man ihm nicht vertrauen wil / daß er auch kein Glück noch Gnade kan geben zu solchom / das auff menschliche Weißheit vñnd Vertrauen angefangen vñnd gesetzt ist / daß man es zu lezt doch erfahren vñnd beklagen muß / weil man es zuvor nicht hat gláuben wollen. Bissher Lutherus.

Wie weit hohe Häupter / der Christlichen Kirchen sich anmassen / wie weit sie mit dem Leiblichen Schwerdt vñnd eusserlichen Waffen die Übung deß Worts **G**ottes / oder die angeborne Freyheit vertheidigen sollen davon anjexo zureden / ist meine Meynung niemahls gewesen. Lasse gelehrter Leute Schrifften / die vor / vñnd vmb die Zeit deß ersten Teutschen Krieges / wie auch inner zwanzig Jahren durch offenen Druck außgegangen sind / gute Anleitung geben. Sonderlich verflucht Gott der **H**ERR / vñnd schreyet wehe über die Waffen / durch welche man fürgiebet / die Stadt Gottes zu bawen / vñnd thut doch solches mit Blut vñnd Vnrecht / mit Plagung / Beängstigung / Vergewaltigung / Seuffzen vñnd Wehklagen deß Armuts / davon **G**OTT der Herr sich erkläret / Habacuc. 3. 12. Wehe dem / die die Stadt bawet mit Blut / vñnd zuricht die Stadt mit Vnrecht / welche wort widerholt stehen / Michæ 3. 10. Die ihr Zion mit Blut bawet / vñnd Jerusalem mit Vnrecht. Vñnd dráwet Gott / Amos 3. solchen Plagern des Volcks: Sehet welch ein groß Zerergeschrey vñnd Vnrecht drinnen ist; Sie achten keines Rechtes / spricht der **H**ERR / sammeln Schätze von Frevel vñnd Raube in ihren Pallásten: Darvon spricht der Herr Herr also: Mann wird diß Land rings vmbher belagern / vñnd dich von deiner Macht herunter reißen / vñnd deine Häuser plündern.

Mein fürhaben ist einig dieses gewesen / vñnd noch / es sey gar schlechter Segen / Sieg oder Glück von Gott zu hoffen / wann man sich an einem Theyl vnterwindet die Übung Göttliches Worts mit Waffen zupflanzen: am andern Theyl durch ruchloses Leben zuschänden:

Wenn man ein mahl Gottes Wort im Munde führet / das ander mahl in der That verläßert.

Eltisten.

Wir haben je in vnsern Kirchen / das reine Wort Gottes in Prophetischen vnd Apostolischen Schrifften verfasst / die Leute führen je einen eußerlichen guten vnd chrlichen Wandel / vnd die es nicht thun / werden darvon gestraffet / vndd aller Bosheit so viel möglich / mit ernst gestewret : Was hastu dann mehr an vnserem Leben zutadeln?

Achior.

Das sey fer.ne von mir / daß ich eines vnd deß anderen Leben zutadeln mich vntersehen / vnd nicht viel mehr für allen Dingen mich selbst vnd meine Schwachheit prüffen solte: Ich bleibe nur immer in dem sürgenommenen Zweck / wenn man vermeinet Kriege deß Herren zu führen: So müsse man da zu deß Herrn Befehl / niches anders im Sinn / vnd göttlichen Beystandt auff seiner Seiten haben. Dis ist vnmöglich / wenn man sich mit vollem Munde deß Schazes Göttlichen Wortes rühmet / vnd doch nichs thun wil / was Gottes Wort erfodert: Eben der Ruhm / daß man Gottes Wort habe / klaget an vnd verdampft deß Menschen Gewissen / wenn man anders thut / als Gottes Wort befiehet: Eben der Ruhm vermehret die gerechte Straffe Gottes / wie Gott zu seinem Volck selbst spricht Amos 3.2. Auß allen Geschlechten auff Erden habe ich euch allein erkandt: Darumb will ich euch auch allein heimsuchen / in aller ewer Missethat: Vnser liebster Heyland widerholet solches / wann er saget / Johan. 15. 22. Wann ich nicht kommen were vnd hette es ihnen gesaget / so hetten sie keine Sünde. Nun aber können sie nichts fürwenden ihre Sünde zu entschuldigen.

Eltisten.

Sage doch Achior / was du für so grosse Sünde vnter vns Evangelischen achtest / vmb derer Willen Gott der Herr verhindert werden solle / daß Er mit vnserm Heer nicht außziehen / Psal. 44. 10. Daß Er die Waffen in vnsern Händen zu rücke kehren werde? Als Er gedrawt hat Jerem. 21. 4.

Achior.

Teutscher Achior
Achior.

34

In der Zeit des Propheten Jeremia fragten seine Zuhörer / als er ihnen Gottes Straffe ankündigte / ebenermassen Jerem. 16. 10. Warumb redet der Herr vber vns all diß grosse Unglück? Welches ist die Missethat vnd Sünde / darmit wir wider den HERRN vnsern Gott gesündigt haben? Aber Gott ließ ihnen kurz antworten. Siehe ein jeglicher lebet nach seines bösen Herken Gedancken / daß er mir nicht gehorche: Darumb will Ich euch auß diesem Lande flossen / vnd euch keine Gnade erzeigen: Diese Antwort bleibet noch heute in acht zu nehmen. Vnd ist zwar fürnemlich der Seiftlichen Ampt / wie der Geist Gottes befehlet / Esa. 58. 1. Dem Volck Gottes seine Ubertretung / vnd dem Hause Jacob seine Sünde zu verkündigen / vnd zwar ohne sehen vnd ansehen einiger Person / einigen verlustes / Schande / Schaden / Gefährlichkeit: Daher Lutherus recht schreibet in postill. Eccles. Part 1. fol. 10. Es ist nicht möglich / daß der solte predigen die Evangelisch: Wahrheit / der sich fürchtet für den grossen Hansen / vnd nichtgeringe achtet / alles was die Welt hoch achtet. Doch / so viel ich die wenige Zeit / da ich auß Keyserl. Armée vnder euch kommen / mit meinen Augen zum Theil leider gesehen / mit Ohren gehört / in der That verspüret habe / will ich derselben etliche zum theil namhaft machen / zum theil die Sünden des Volcks Gottes im alten Bunde / gegen die Sünden / so heutiges Tages in vollem Schwange gehen / darstellen / was Gott dort gedräwet / vnd wie Er gestrafft / auß Gottes Wort fürzlich erholen / darauff der Schluß leicht zu machen / wie Gott dort die überhaufften Sünden seines Volcks mit göttlichem Ernst gestraffet: Also Er solches seinem Volck des Newen Testaments / welchem das heilige Wort Gottes noch klarer geoffenbahret ist / mit ewigem stillschweigen nicht nach sehen / sondern zu seiner vnd vielleicht kurzer Zeit greulich straffen vnd heimsuchen werde. Wie Er sich im Propheten verlauten läffet / Ezech. 13. 31. Du bist auß dem Wege deiner Schwester gegangen / darumb gebe Ich dir auch denselben Kelch in deine Handt. Denn hat Gott der natürlichen Zweige / bey denen er sein Feuer vnd Herdt gehabt / Esa. 31. 9. nicht verschonet / wie will Er des Wilden eingepropfften Delbaums verschonen / schleußt der Heyden Apostel Roman. 11. 21. Dahin die nachdencklichen Worte Lutheri
in der

in der Kirchen-Pfaffill vber das Euangelium des zehenden Sontags nach Trinitatis gerichtet seyn / welche also lauten: Nie lasset vns lernen / dann es gilt vns / vnnnd jetzt ganzem Teutschlande: Es ist kein Scherz / wir dürfen auch nicht denken / wo wir nicht anders thun / dann sie / daß es vns anders gehen werde: Die Juden wolten es auch nicht glauben / bis sie es erfuhren vnd innen worden. Wir werden jetzt auch also heimgesucht von Gott / er hat vns einen Schatz auffgethan / sein heiliges Euangelium / dadurch wir seinen Willen erkennen / vnd sehen wie wir in des Teuffels Gewalt gesteckt haben: Aber niemand will es mit ernst annehmen: Ja wir verachtens dazu / vnd habens für einen Spott / keine Statt / kein Fürst ist dafür Gott danckbahr / vnnnd das noch ärger ist / der mehrertheil verfolgens vnnnd schmehens. Gott ist geduldig / siehet vns ein weile zu / versehen wir es aber ein mahl / daß Er das Wort wider auff hebt / So wird eben der Zorn / der über die Juden gieng / vber vns auch gehen: Dann es ist gleich ein Wort / eben derselbige Gott vnd Christus / denn die Juden gehabt haben: Darumb wird gewißlich die Straffe auch gleich seyn / vnd wird / habe ich sorgen noch dazu kommen / daß Teutschland auff einem Hauffen wird liegen / vnd die Plagen / so wir bisher vnd noch haben / nur ein Vorlauff vnd Dräwung seyn / damit er vns will schrecken / daß wir vns fürschem sollen: Es ist noch nicht mehr / denn ein Fuchßschwanz: Kommet Er mit der rechten Peitschen hernach / so wird er gar redlich drein schmeißen: Wir werden aber auch eben thun / wie die Juden / werden es nicht achten / bis vns weder zurathen noch zuhelffen seyn wirdt / 2c. Bisher Lutheri Wort.

Der Lutherische Catechismus (welcher hierinnen von einigem widrigen Lehrer / nicht getadelt wird) fasset die Gebott des Höchsten in drey schöne Wort: Wir sollen Gott vber alle Dinge 1. fürchten / 2. lieben / vnd 3. vertrauen.

Fürchten sollen wir Gott / als den Herrn Himmels vnd der Erden / für welches Majestet die Engel ihr Antlitz bedecken / Esa. 6. 2. Die Himmel erzittern / die Erde erbebet / die Grundfeste der Berge sich regen / Psal. 18. 8. die Fische im Meer / die Vögel vnter dem Himmel / das Vieh auff dem Felde / vnd alles was sich reget vnd weget auff dem Lande / alle Menschen so auff der Erden sind erschrecken / die Berge vmb gekhret werden / die Wände vnnnd alle Mauern zu Boden fallen / Ezech. 38. 20.

Lieben

Lieben sollen wir ihn / als vnsern Vatter / der vns zuvor geliebet /
 1. Johan. 4. 19. Vnd die Liebe erzeiget / daß wir Gottes Kinder heißen
 sollen / 1. Johan. 3. 1. Er hat seinen eingebornen Sohn gesandt / daß wir
 durch ihme leben / 1. Johan. 4. 9. Ja das ewige Leben haben sollen / Jo-
 han. 3. 16. Mit dem Sohn hat er vns vnd will vns alles schencken / wie
 der Apostel schreibet / Rom. 8. 33.

Vertrauen solke wir ihm / als vnserm Gott / der vns dz Leben geschen-
 cket / vnd daher w3 zu Schutz vnd Motturfft des Lebens gehört / lengst
 zuvor bedacht vnd verordnet hat / wie Christus ausführlich darthut /
 Matth. 6. 15. seqq. Bin ich Vatter / wo ist meine Ehre? Bin ich Herr
 wo fürchtet man mich? ruffet vnd klaget er beytm Propheten Mal. 1. 9.

Wer nun etwas in dieser Welt / es sey was es wolle / Menschen /
 Teuffel / oder einige Creatur / mehr fürchtet / mehr liebet / mehr achtet /
 als Gott / der ist ein Bözendienner / hat Gott zum Feinde / Gott stehet
 wider ihn: Vnser getrewer Seligmacher / warnet seine Christen wol-
 meynend / Sie sollen sich nicht fürchten für denen / die den Leib tödten /
 Matth. 10. 28. Er vermahnet hingegen / Sie sollen sich vielmehr für
 dem fürchten / der Leib vnd Seel verderben mag in die Hölle.

Wer will aber mit Wahrheit oder Gewissen sagen / daß derjeni-
 ge Gott vber alle Ding fürchten / lieben vnd vertrauen solle / wel-
 cher das vnschuldige Leyden / die seligen Wunden / die H. Marter / die
 würdigen Sacrament des Sohnes Gottes Jesu Christi / schimpff-
 vnd hederlich auff seine Zunge nimmet / mit denselben seinen Nächsten
 vbel angehet / ihme dadurch den Fluch an Hals zuhangen gemeynet /
 da sie doch zu der Menschen Seligkeit geordnet sind. Dieses ist ein
 solch schreckliches / abschawliches / verdänliches Beginnen / derer / die
 all Christen heißen wollen / darüber der Himmel sich entserben / die Er-
 de auffthun / vnd solche Flucher lebendig verschlingen möchte. Kein
 Volk vnter der Sonnen / im ganzen Umbkreis der Welt / fluchet
 seinem Gott / schendet seine Ordnungen / verschimpffet seine Hulde?
 Sondern mit Zittern vnd grosser Ehrerbietung / befließigen sich auch
 die abergläubigen Heyden / deme in allem zugefallen / daß sie für Gott
 halten. Nur allein die Christen (leyder Ach vnd Wehe!) die haben dem
 lebendigen Teuffel sich so gar geeignet / daß sie ihme ihre Zungen liehen /
 durch dieselbe ihrem Gott zufluchen / ihrem trewen Heylande / sein
 schmerzliches Leyden / Wunden vnd Sacrament / für die Süße zu-
 weissen!

Mißbrauch
 des Ley-
 dens / vnd
 der Wun-
 den Christi /
 durch Flu-
 chen.

werffen / vñnd sich derselben Krafft dadurch zu begeben. Der Apostel
schreiber / vñnd fället ein solches Urtheil: Niemand verfluchet IESUM /
der durch den Geist Gottes redet / 1. Corinth. 12.3. So folget je vnwi-
dersprechlich / das durch den höllischen Geist / den leydigen Teuffel / re-
den alle die. jenigen / welche des HERRN Jesu Wunden / Marter /
Leiden vñnd Sacrament verfluchen. Du solt den Namen deines Got-
tes nicht mißbrauchen / ist Gottes ernstes Gebot allen Menschen / ho-
hen vñnd nidern Standes / reichen vñnd armen / grossen vñnd kleinen ge-
schehen: Deme Gebott hat Gott alsbald einen Zusatz gethan / wel-
cher in keinem der andern absonderlich zufinden: Gott will den nicht
ungestraft lassen / der seinen Namen mißbraucht / Exod. 20. 7. Wie
Gott solche Straffe verstanden / vñnd von der Obrigkeit allhier ernst-
lich / ohne alles Schonen vñnd Ubersehen vollstreckt wissen wollen /
darüber ist Gottes klarer Befehl vorhanden: Welcher seinem Gott
fluchet / der soll seine Sünde tragen. Welcher des HERRN Namens
lästert / der soll des Todes sterben / Levit. 24. 16.

Das aber diese Todesstraffe / nicht nur die Juden / sondern alle
Menschen binde / das bezeuget Gott eben am selbigen Orte / da er hin-
zu setzt: Wie Frembdlinge / so soll auch seyn der Einheimische /
wenn er den Namen lestert / so soll er sterben.

Ist nun gleich bey jetziger weltlicher Obrigkeit vber solche Flu-
cher vñnd Lästerey des H. Namens Gottes / entweder gar keine oder
doch nur eine liederliche messige Straffe zufinden; ja wird wol für eine
sonderliche Höflichkeit vñnd statliche Mannheit geachtet / das einer
wacker fluchen mit Sacrament / Leiden / Wunden / etc. vmb sich werf-
fen kan / auch wol die kleine Kinder von Jugend auff / darzu gewehnet
werden: So ist Gott höher / denn alle Obrigkeit / der leset eher Him-
mel vñnd Erden vergehen / Luc. 21. 33. ehe er seine Drückungen vñnd
Straffwort zur Lügen werden // oder dergleichen Frevel ungestraft
hingehen liesse.

Es ist je kein Vnderthan im ganken Teutschen oder anderem
Reich so kün vñnd Berwegen / daß er sich vnterfahen wolle / für dem
Römischen Keyser / Chur-Fürsten oder andere Obrigkeit zutreten /
ihne ins Angesicht zuschänden / zustruchen / zuvermaledeyen? Ursach //
er muß sich fürchten / seine lästerliche Zunge / möchte ihme (wie billich)
zum Nacken außgerissen / er mit Fewrigen Zangen gewacket / sein
Leichnam

Leichnam in Stücken zerschlagen / vnd den Bögeln des Himels zur Speise hingeworffen werden. Bringet nun die furcht zeitlicher Straffe den Menschen dahin / daß er sich für offenbarlicher Lästerung der Majesteten wol hüten kan: Wie kompt es dann / daß er sich für der ewigwerenden Straffe des allwissenden Gottes nicht fürchtet / der Leib vnd Seel zugleich verdammen kan in die Helle / Matth. 10. 20. Entweder ein solcher Flucher / Lästler / (ob er gleich für einen guten Christen sich außgibet / täglich zur Kirche / fleißig zur Beichte / oftmahls zum Tische Gottes gehet /) glaubet doch nicht / daß ein Gott / oder ein jüngstes Gericht sey: Oder glaubet in seinem Herzen nicht / was er mit dem Munde bekennet / daß sein Lästern von Gott zeitlich vnd ewig werde gestraffet werden. Oder aber schläget ihn sein eygen Gewissen / daß er Gottes Majestet so sehr nicht / als eines elenden sterblichen Menschen zeitliche Straffe befürchte / also Gott nicht vber alle Dinge fürchte: Ein solcher Lästler / Flucher / welcher mit dem Leiden / Wunden / Sacramenten Jesu Christi / seinen vnbesonnenen Zorn / vnd giftige Galle zu seines Nächsten Vermaledung außzugießen nicht schew trägt / vnd dadurch solch schmerzlich Leiden / Wunden / Creuz vnd Marter Christi nur für einen Spott vnd kurzweil helt / der hat Gott zum Feinde / vnd desselben Hand wird ihn hernach straffen. Er hat auch (dafern er nicht bey Zeiten rechtschaffene Busse thut) keinen Trost in seiner letzten Todes Angst.

Elstisten.

Wie der Weise dörftestu einen Menschen / der das Fluchen im brauch hat / zu gänzlicher Verzweiflung bringen / vnd ihme die Barmherzigkeit Gottes / für seinem letzten Todesstündlein rein absagen.

Achior.

Gottes Barmherzigkeit soll keinem rewigen büßfertigen Sünder versaget werden: Dann sie ist je groß / vnd waltet so hoch / als der Himmel über der Erden ist / Psalm. 103. 11. Der Herr lest sich gnädig finden denen / so sich zu ihm bekehren / Sirach. 18. Wo die Sünde mächtig worden / da ist doch die Gnaden viel mächtiger worden / Rom. 5. 21. Sie weret von Ewigkeit zu Ewigkeit / saget David / Psalm. 103.

17. Sie weret immer für vnd für / von Kindt zu Kindes-Kindt / doch aber bey denen die Gott fürchten / wie David bekennet / vnd die Gebenedeyte Mutter Gottes solchem in ihren Magnificat, Luc. 1. 50. beyfall giebet. Wie mag aber gesaget werden / daß die jenigen Gott fürchten / welche von Gottes vnendlicher Barmherzigkeit hören / vnd desto muthwilliger / freventlicher vnd verwegener darauf sündigen / vnd dieses was ihnen Gottes Barmherzigkeit zuwege gebracht hat / nemlich die vnschuldigen Wunden / daß bittere Leiden vnd heiligen Sacrament Jesu Christi / in einen lautern Fluch verkehren.

Elristen.

Es ist je freylich das Fluchen nunmehr in eine gewonheit kommen / wird bey vielen nicht böse gemeinet: Gott wird nicht alles so genau rechnen.

Achior.

Diese gewonheit zu sündigen / atbt für Gottes Gerichte so gar keine Entschuldigung / daß die Sünde dadurch / so wol der Sünden Verdammnuß / immer grösser wird. Freylich ist alles böse gemeinet / was an sich selbst böse / vnd für Gott Sünde ist / der nechste wird dadurch geärgert / der Flucher geuß da mit seine Gifft vnd Gall auß / darzu soll ihm vnser trewer Jesus seine schmerzliche Wunden / Leiden / Marter vnd Sacrament herleihen: Ist das nicht schrecklich zu hören? Wie will man von einem solchen Lasterer sagen / daß er seines Heylandes Jesu Christi Warnung iracht nehme / vnd nicht vielmehr für einen lauteren Sberg halte / da er allen seinen Christen diß Latein einbildet Matth. 12. 36. Ich sage euch / daß die Menschen müssen rechenschafft geben / von einem jeglichen vnützen Worte / daß sie geredet haben: Auß deinen Worten wirstu gerechtfertiget werden / auß deinen Worten wirstu verdammet werden.

Schweren
im Handel
vnd Won-
del.

In gleiche Zunfft gehören die welche heutigen Tages handeln vnd wandeln / vnd ihre böse verlegene Wahr / ihre falsche Maß / Ellen / Gewichte / ihren Neben-Christen / mit nichts anders einschieben vnd benbringen können / als das sie Gottes Namen mißbrauchen / ihren Betrug / bey ihrer Seelen Seeligkeit / bey Gottes Straffe / bey Teuffel holen /re. beschweren / vnd im Wort erfüllen / was im Propheten geschrie-

schrieben stehet: Sie erdencken heimliche Rencke / wie sie den armen
 Nechsten berücken / vnd deren so viel / das man die mancherley Art vnd
 Weisen nicht erzehlen / ja nicht wol bedencken kan: Dann die Heiligen
 erfinden Tücke / zu verderben die Elenden mit falschen Worten / Esa.
 32. 7. Das Volck treibet Schinderey einer vber den andern / vnd ein
 jeglicher wider seinen Nechsten / Esa. 3. 5. Das es auch nummehr leider
 dahinkompt / das ein Freundt den andern teuschet / vnd kein Wahr
 Wort redet / sie fleissigen sich darauff (vnd beschweren es) wie einer
 den andern betriege / vnd ist ihnen leidt / das sie es nicht ärger machen kön-
 nen / Jer. 6. 5. Da sie doch aus Gottes Wort vnd täglicher Erfahrung
 vberzeuget seyn / das gleich wie ein Vogel der sich vber Eyer setzet vnd
 sie nicht außbrütet / also auch die seyn / so vnrecht Gut samlen / dann sie
 müssen davon / wann sie es am wenigsten achten / vnd zu letzt Spott
 dazu haben / Jer. 17. 11.

Was für ein Mißbrauch des Namens Gottes in den Weltli-
 chen Gerichten fürzugehen pflege / wie vmb einer schlechten ringschäsi-
 gen Sache / viel vnnötige Endschwur geschehen / auch denjenigen wol
 zuerkandt werden / von denen gewiß ist / das sie / vmb eines Groschen wil-
 len / einen End vber den andern zuthun / kein bedencken haben / ist aller
 Orte am Tage: Solte nun Gott nicht straffen / wenn man seinen
 N. Namen so gar vergeblich mißbrauchet? Wer oft schweret / der
 sündigt oft / vnd die Plage wird von seinem Hause nicht blebens
 Sein Haus wird hart gestraffet werden / saget Sirach 23. 12.

Was die viel jährigen verderblichen Krieger in Teutschland / vñ-
 ter andern verdammlichen vbeln zuwegen gebracht das nemlich Vñ-
 terthanen von dem eyndlichen beschwornen Gehorsam ihrer Obrigkeit
 abgetrungen / zu einem neuen End / auch wol von demjenigen genöthi-
 gert werden / deme wol wissend ist / das er sie bey ihrem Eynde nit schü-
 hen kan; daher es stetigs geschihet / das sie von dem ersten wider gewon-
 nen / bald vom dritten / vierdten anderwärts angefallen / bemächtigt
 allezeit zu neuem Endschwur verpflichtet / vnd doch widerumb anders-
 wohin gezwungen werden. Solches ist am hellen Tage: Was ist aber
 das anders / wenn einer eine Commun / Statt / Landt zu eyndlicher
 Pflicht gewaltsam nöthiget / die er doch für grösserer Macht zu schützen
 selbst nicht getrawet / als das er sie wissentlich zuverschwerung ihrer
 Seligkeit zwinget vnd dringet. Solte der gerechte Gott zu solchen in

Endschwur
 in Gerich-
 ten.

Endlich ver-
 bindungen.

die Länge still schweigen / vnd guten Succels geben? Solte er den lieblichen Mißbrauch seines Allerheiligsten Namens / so gar vngestrafte hinpassiren lassen?

Hurerey.

Das bey den Leuten einige rechte Gottesfurcht seyn solle / welche im ledigen oder vnehelichem Stande / so nicht öffentlich / doch heimlich / ihr vpytiges Schandwesen / ohne alle Schew (weil es nur kein Mensch sihet) verubten / vnd sich doch für rechte Christen außgeben / die Gottes reines Wort haben / getauffte Christen seyn / die im Bunde der H. Tauffe / dem Teuffel / allen seinem Wesen / Willen vnd Wercken bereitwlich abgesaget / die in der Beichte / ein reines / ehrliches / Gottseliges Leben versprochen / darauff das Hochwürdige Sacrament des Leibes vnd Blutes Jesu Christi vielmahl empfangen / vnd doch in dem Schlamme vnd Unflat der verdammlichen Lüste sich wider einflechten: Das wird einiger rechtschaffener Christ nimmermehr sagen können: Eben der ruhm / den sie von Gottes geoffenbartem Wort führen / der gereicht ihnen zu desto grösserer Straffe vnd Verdammniß. Eben der Ruhm vberzeuget sie / das sie die ernste Dråung Gottes / (Hurerey vnd Ehebrecher wird Gott richten / Heb. 13. 5.) die solches thun / werden das Reich Gottes nicht ererben / Galat. 13. 5. die solches thun / werden halten / vnd sich weit mehr für Menschen als für Gott fürchten: Dann wer Unzucht treibet / vnd dencket bey sich selbst: Wer sihet mich? Es ist finster vmb mich / vnd die Wende verbergen mich / daß mich niemand sihet: Wem soll ich schewen? Der Allerhöchste achtet meiner Sünden nicht: Solcher schewet allein der Menschen Augen / vnd dencket nicht / das die Augen des H E R R N viel heller sind / denn die Sonne vnd sehen alles / was die Menschen thun / vnd Schawen auch in die heimlichen Winkel / Sirach c. 23.

Eltisten.

Solchen Spruch verstehet Sirach nur von den Ehebrechern / vnd wird der Ehebruch vnter vns Evangelischen je hart gestraffet; Daher wir vns einiger Plage von Gott deshalben nicht zubefürchten haben.

Achior.

Der weise Lehrer redet zwar vom Ehebruch / fasset aber auch andere Sünde mit / die im Verborgenen / vnd darumb vollbracht werden /

ben/ das man meynet/ weil die Unthat nur die Menschen nicht sehen/ so s he es Gott auch nicht: Ob nun gleich solche Winkelständiger mit dem Munde fürgeben/ Sie glauben warhaftig/ das ein Gott sey: Dennoch weil sie seine Göttliche Eigenschaften verläugnen/ vnd nicht dafür halten/ das er an allen Orten gegenwertig/ vnd nicht ferne sey von einem j: gleichen vnter vns Actor. 17. 27. Darumb sie ihnen einbilden/ der Gott Jacob sehe nicht/ was sie im Finstern böses fürnehmen/ wollen für ihm verborgen seyn/ ihr Fürnehmen über ihm zuverhålen/ vnd ihr Thun im Finstern zuhalten/ sprechende: Wer siehet vns? wer kennet vns? Esa. 29. 15. Eben durch dis verläugnen sie Gott selbst/ vnd bezeugen im innern Herzen/ aber in eufferlicher That/ das kein Gott sey wie David vber solche Leute klaget/ Psal. 14. 1. Dann wann sie von Herzensgrund glaubeten/ das warhaftig ein Gott were/ so glaubten sie auch/ das der das Auge gemacht hat/ mit seinen Augen alles sehe/ mit seinen Ohren alles höre/ Psal. 94. 9. vnd bleibe nichts für seiner Gegenwart verborgen: Dann seine Augen sehen offen vber alle Wege der Menscheninder/ zeugt der Prophet Jerem. 32. 19. Das er einem jeglichen gebt/ nach seinem Wandel/ vnd nach der Frucht seines Wesens.

Wie die Unzucht an jeko vnter den Evangelischen pflege gestraffet zu werden/ ist am Tage: Hurerey/ fleischliche Vermischung/ wird so gar nicht für eine Sünd/ vnd verdammlich Laster gehalten/ das es vielmehr den Nahmen einer sonderlichen Tugend/ vnd ruhmwürdigen That bey vielen davon bringet: Man kügelt sich damit in Zusammenkünften hin vnd her/ es ist niemand/ der nur begerte Hart darwider zureden/ oder Ernst dargegen zusehen: Ihr Schandwesen hat sie kein Heel/ vnd rühmen ihre Sünde/ wie die zu Sodom/ vnd verbergen sie nicht; Ihr Thun ist wider den H E R R R / das sie den Augen seiner Mayestät widerstreben: Wehe ihrer Seelen/ damit bringen sie sich selbst in alles Unglück/ Esa. 3. 9.

Hingegen rühmet man sich mit Vollem Munde/ man habe das reine lautere wahre Wort Gottes/ darinnen seinen heiligen Göttlichen Willen: Weil nun/ nach Zeugniß Göttlichen Wortis/ diß der Wille Gottes ist/ vnsere Heiligung/ das ein jeder meyde die Hurerey/ vnd wisse sein Faß zu behalten in Heiligung vnd Ehren/ nicht in der Lustsuche/ wie die Heyden/ die von Gott nichts wissen/ 1. Thessal. 4. 3

Weil

Weil diß der Wille Gottes ist / das keiner vnter den Christen seine Glieder zu Hurenglieder machen / 1. Corinth. 6. 16. keiner den Tempel Gottes verderben / oder gewarten soll daß ihne Gott wider verderbe / 1. Corinth. 3. 17. So wil es nichts anders / als ein bloß lauter Gespötte seyn / rühmen / das man diesen Göttlichen Willen wol wisse; Hingegen solchen mit der That verläugnen / in Kammern vñnd Inzucht wandeln / Rom. 13. 13. Gottes Zorn vber sich vñnd das ganze Land vnaußbleiblich erregen vñnd auff jagen wolle: Denn der Knecht / der seines Herren Willen weiß / vñnd thut ihn nicht / wird desto härter gestrafft werden / Luc. 12. 47. Der Gott lebet je noch / der vmb Hurerey willen vnter seinem Volck vier vñnd zwanzig tausend Mann plötzlich dahin gerissen vñnd grimmig verderbet / Numer. 25. 9. Der vmb Inzucht vñnd fleischlicher Vppigkeit ganze herrliche Städte / Länder / Königreiche zu grunde vertilget vñnd außgerottet hat / also das sie biß heutigen Tag verwüestet vñnd eingeäschert ligen / vñnd ihr Name vom Erdboden verschlungen wird.

Elstisten.

Es ist zwar nicht zu leugnen / das auff Hurerey keine sonder harte Straffe gesetzt / vñnd daher solche desto gemeiner ist. Aber es hat seine vernünfftige Ursachen; Dann wann schlechte Hurerey so ernstlich bestraffet würde; So dörffte der Ehebruch desto gemeiner werden / vñnd stärker einreißen. Darvon auß zweyen bösen das geringeste zu kiesen am aller sichersten sein will: Sonderlich weil die Straffen eher zu lindern als zu erhöhen seyn.

Achior.

Dieses ist ein sündlein Welteiser Leute / die warhafftig im Herzen nicht recht gläuben / das ein Gott sey / welcher sem Wort / so wol in Beschützung der Frommen / als Bestraffung der Gottlosen von allen Menschen gehalten haben will. Der außspruch des Geistes Gottes ist allgemein / Roman. 3. 8. Das derer Leute Verdammuß ganz recht sey / welche zulassen vñnd zuthun / damit gutes darauß erfolge. Der gerechte Gott will solches nicht haben / nicht wissen / nicht dulden. Der Gott welcher den Ehebruch so ernstlich mit dem Tode zu straffen befohlen / Levit. 20. 10. Der hat nichts minder die Hurerey verbotten / da-

mit nicht das Land voller Lasters werde / Levit. 19. v. 29. also gar! daß man eines Priesters Tochter die da zu Huren anstenget mit Feuer verbrennen solle / Levit. 21. 9. Ins gemein es solle kein Hure seyn / vnd kein Hurer vater seinem Volck / Deuteron. 13. 17. Er hat von der grimmigen Plage seines Volcks / welches in Hurerey rreth / eher nicht abgelassen / biß Pinehas der Sohn Eleazar / auß dringendem Euffer Huren vnd Buben nicht geschonet / sondern durchstochen / vnd ganz außm Wege geraumet / Numer. 25. 8. Vnd eben darumb daß sich die Welt weise Leute herfür thun / die da bekennen / biß Laster der Unzucht / nehme von Tage zu Tage vberhand : Vnd doch dafür achten man müsse die Straffe mildern / die trugen den Allerhöhesten / daß er vmb solcher Schandt vnd Hurenböcke / eine gemeine Stadt / ganzes Land vnd Königreich verthilget / außrottet / vnd von seinen Augen verköffet. Es haben je die vernünftigen Heyden selbst erachtet / so bald die Laster sich mehreren / sol eine Obrigkeit die Straffen ebensfalls erhöhen / was zuvor mit Lebens . Straffe nicht angesehen worden / dasselbe an Leib vnd Leben vnverschonet heimzusuchen. Dann es ja wider alle Vernunft / Bittigkeit vnd Christliche Liebe seyn wil / daß man solcher leichtfertigen Hurenbälge mit vnzeitiger Barmherzigkeit schonet : Hiegegen ein ganzes Landt / darinnen viel redlicher ehrlicher Leute sich finden / gleichsam vnschuldiger Weise in jämmerliches Elende vnd Verderben setet. Welche Obrigkeit wil doch ein solches gegen dem Allerhöhesten Gott / an jenem grossen Gerichts Tage immermehr verantworten?

Was für vnaußleschlich Vbel / entweder mit Vertrieb / Abtrieb / Mordt vnd Hinrichtung der Fruchte / auß solchem Schandwesen erfolge / oder wie eine ganze Commun mit Huren Kindern angefüllet / vnzüchtige Hurenpräsher / etnem ehrlichen Mann gleich geachtet / der von Gott eingesezte Ehestandt / in eufferste Verachtung gestossen / diejenige / welche nach Gottes Ordnung mit Kummer vnd Sorgen im ehrlichen Ehebett sitzen / von den garstigen Bälgen schimpfflich angezogen / verlachtet vnd außgehönet werden ; Ist für Augen / vnd am hellen Tage. Solte nun der keusche
 S heilige

heilige Gott / zu dergleichen Schandwesen immer stillschweigens-
 Solte er sein ernstes Gerichte / an der Menschen Berichte und vnzeitri-
 ge Belindigkeit binden / vñ nicht vielmehr mit Fehr und Schwerde
 vom Himmel / mit giftigen anfalligen Kranckheiten und Sterbe-
 drusen / mit blutigen Krieg / vnarmhertiger Bedränguß / Ver-
 wüst- und Verödung Land und Leute straffen und heimsuchen? Sei-
 ne göttliche Erklärung stehet da / wann er solchen Sünden und
 Sündenkrämen / delinquenten und conniventen zuruffet / Je-
 rem. 5. 3. Nun ich sie gefület habe / treiben sie Ehebruch / und lauf-
 fen ins Hurenhaus / ein jeglicher wiehret nach seines nechsten
 Weib / wie die vollen müßigen Hengste / und ich solte sie vmb sol-
 ches nicht heimsuchen / und meine Seele solte sich nicht rechen an
 solchem Volck? Das thustu / und ich schweige / da meynstu / ich werde
 sein gleich wie du; Aber ich wil dich straffen / und dir vnter Augen
 stellen / ich wil hinreißen / daß kein Erretter mehr da sey / Ps. 50. 21.
 Meynestu ich werde allwege schweigen / daß du mich so gar nicht
 fürchtst / Esa. 57. 12. Dahin gehen Lutheri Wort Haus Postill /
 Conc. 2. Dom. 6. Trinit. In der Weltreich gilt nicht schonen oder
 barmhertig seyn / sondern straffen: Wer aber die Straffe wolte
 lassen anstehen / der verursachet den höchsten Richter / Gott selbst
 daß er kommen und das Vbel straffen muß: Da hat man wenig
 Vorthells an; Denn wann Gott kompt / so kompt er wol und heilt
 an / schicket Pestilenz / Thewrung / Krieg und andere gewolliche Pla-
 gen / damit er das Land vmblehre und rotte sie aus.

Ehebruch.

Bleichmässige Lindigkeit findet sich auch in vermeynter Ver-
 straffung des Ehebruchs / derselbe wird nunmehr gleichsam ohn alle
 Schew in Teutschland verübet und begangen / wird es gleich laut-
 bar / so geschiehet mehr nicht / als daß die von GDis und ehrbaren
 Rechten geordnete Leibesstraffe / in des vnschuldigen Ehegatten
 Hände und Befallen gestellet wird / da ist je kein Ehebrecher so elend
 und einfältig / der nicht sein armes vnerständiges Weib / durch sich
 oder andere / mit süßen glatten Worten berebe / wie er forthin sich
 so treulich gegen ihr bezeigen / sie lieben / in acht nehmen / die von ihr
 erzeugete Kinder in väterlicher Sorgfalt neben ihr vngesparrtes
 Fleißes

Gleisses erziehen helfen wolle / nur daß sie ihme ferner ehelich bewu-
 wohnen sich erklären / ihme sein Leben dadurch retten wolle. So
 bald dieses erfolget / muß Gott vnd das vernünftige Recht mit sei-
 ner Straffe auff eine Seite treten / vnd nur k.ügelen der Welt Kin-
 der anhören / nemlich / zu Ehren dem heiligen Ehestande möge der
 Ehebrecher an Leib vnd Leben nicht gestraffet werden: Doch weil
 er die Gemeine geärgert / solle er auß derselben vnd dem Lande sich
 weg begeben. Triffet die Landraummung nun / einen vndermögenden
 beschulderten Mann / der empfindet es zu grossem Danck / daß er sei-
 nen dringenden Gläubigen auß den Augen kompt / für denen er
 sonst keine Ruhe gehabt hette / ob er ihnen gleich sein ganzes Ver-
 mögen hingeeben: Daher es ein Ehebrecher in solchem Fall weit
 besser / als ein ander ehrlicher Mann / den man noch wol in ewigen
 Schuld Thurn geworffen haben würde. Triffet es einen Reichen /
 wo ein solcher jetziger Zeit mit Geld vnd Gut hinkompt; Da wird
 er lieb vnd angenehm / hoch vnd werth gehalten / zu grossen Ehren
 vnd Würden befördert. Vnd das sol eine harte Straffe des Ehe-
 bruchs heißen / welches doch im Grunde der Wahrheit für Gott eine
 rechte Alfsankeren / vnd verdamlich Heuchelwerck ist: Dann ein
 Reicher nach abfließung / eines / zweyer / dreyer Jahren leicht wider
 in sein Land kommen kan / durch Geld vnd Beschencke ist jeso alles
 zuöffnen vnd zuerlangen. Bleibt er dann in anderen Landen / so wer-
 den dieselben / als die ihnen gar für einen ehrbaren vngescholtenen
 Mann achten / abermal hinters Liecht geführt / in deme sie vnwiß-
 send etnen solchen dulden vnd leiden müssen / von deme das vnb-
 erriegliche Brheit des Geistes Gottes war bleibet, Gal. 5. 21. Er
 solle das Reich Gottes nicht erben. Vmb dergleichen Leute willen
 solle das Land verfluchet seyn / Deut. 22. 22. Noser 4. 3.

Eltisten.

Man muß bey jetziger bösen Welt nicht alles so genau rechnen / son-
 dern dem Ehestand zu Ehren / vnd daß die im Ehebett erzeugte
 Kinder nicht für der Zeit / der Elterlichen Fürsorge beraubet
 werden möchten / den lindern Weg für die Hand nehmen.

Zärger die Welt wird / je schärffer sol die Obrigkeit straffen /
vnd dardurch verhüten / daß vmb etlicher böse Leute / nicht ein
ganges Land dörfte zu Trümmern gehen: Wie der Ehestand in
Ehren gehalten werden solte / hat der allweise Stifter desselben
besser / als ein einiger Klügling in der Welt gewüst / vnd dennoch
klar verordnet / daß wer die Ehe bricht / mit eines andern Weibe /
der sol des Todes ste. ben / beyde Ehebrecher vnd Ehebrecherin /
Levit. 20. 10. Deuter. 22. 22. Entweder nun ist Gott der Herr /
als er diß Geseze verordnet / so klug nicht gewesen / hat dem Ehe-
stande die Ehre nicht wissen anzuhun / wie jetzige Weltweisen:
Oder muß ihre eingeführte Klügeien für Gott nicht bestahn: Wie
es dann auch aller Vernunfft zuwider läuft / daß die Ehe durch
dieses solle gechret werden / dardurch sie für Böse vnd allen erba-
ren Menschen zum höchsten geschändet / vnd ein Ehebrecher / einem
ehrlichen vngescholtenen Mann verglichen wird. Dann ob man
gleich sagen wil / das Weib oder vnschuldige Theil / würde durch
den Ehebruch beleidiget / vnd stünde demnach bey ihr billich / ob sie
dem schuldigen Theil verzeihen wolle: So erstreckt sich doch die
Beleidigung des Ehebrechens / nicht nur auff das Weib / sondern
auch auff den allerheiligsten Gott / vñ auff eine geärgerte Gemeine.
Ob nun gleich der Ehebrecher / auß der Gemeine geschaffet wird:
Wo bleibet dann die Beleidigung des Allmächtigen Gottes / vnd
darauff gesetzte Straffe? Welch Mensch kan dieselbe vergeben vnd
nachlassen / daß er nicht Gottes gerechten Zorn vber sich vnd ein
ganges Land dardurch verursache vnd erwecke. Wenn einem Weibe
be ihr Ehemann ermordet wird / ist sie je zum höchsten beleidiget /
vnd für der Zeit in elenden Wittibenstand gesetzt: Ob sie nun
gleich dem Thäter verzeihet / Solten darumb der Obrigkeit die
Hände gebunden seyn / daß sie Gottes vnd des Rechts Straffe
an dem Mörder nicht vollstrecken dörfen?

Daß den Kindern durch Bestraff des Ehebrecherischen Va-
ters ihre Vorsorge entzogen würde / ist eine vnzeitige Vorsorge.
Wer

Wer ernehret sie/ wenn der Vater eines natürlichen Todes stirbet/ oder sonst umb das Leben gebracht wird? Also gar wird menschliche Klugheit zu lauterem Abwich/ wann sie klüger seyn wil/ als Gott in seinem Wort befohlen hat. Weil nun aber Gottes geordnete Straffe an den vnzüchtigen Leuten fast nirgends vollstrecket/ sondern aus nichtswürdigen Ursachen/ durch die Finger gesehen wird: Was ist's Wunder/ daß in ganz Teutschland von nichts anderem/ als Krieg/ Hunger/ Pestilenz/ Jammer/ Seuffzen/ Noth vnd Wehklagen gehöret/ vnd anders nicht geschlossen wird/ als Gott der Herr dörfte alle Einwohner desselben vollends ganz außrotten/ vnd das schöne Land zur Einöde vnd Wüstenen machen: Nach seiner ernstten Dräwung/ Ezechiel. 33. 26. Einer schändet dem andern sein Weib/ vnd meyner/ ihr wollet das Land besitzen. Wo in einem Lande Ehebruch dermassen vngestraft bleibt/ da können vnd mögen die Einwohner vngestraft nicht bleiben/ Gott wil sie zum Lande hinaus stoßen.

Erlisten.

Diese Sünden stecken in vnserm Fleisch vnd Blut/ vnd werden vns die Lüste solche zu vollbringen gleichsam angeboren: Daher wird Gott/ als Schöpffer der Natur/ nach seiner grossen Barmherzigkeit/ desto eher vnd mehr gedult haben/ vnd nicht so scharff gehandelt wissen wollen.

Achior.

Wie Gott in dergleichen Lastern gehandelt wissen wolle/ hat er in seinem Wort selbst geoffenbaret: Daß die Menschen auß sündlichen Samen/ durch Lust im Beyschlafen/ Sapient. 7. 2. gezeuget/ in Sünden empfangen vnd geboren werden/ Psalm 51. 7. ist nicht zu verneynen: Gott aber hat auß vnermesslicher Güte/ das Wasserbad im Wort geordnet/ dadurch solche natürliche Unreinigkeit abgewaschen wird/ 1. Corinth. 6. 1. Tit. 3. 6. 1. Petr. 3. 21. Er selbst hat Mittel in seinem Wort gezeiget/ wie ein Mensch sein Fleisch sampt den Lüsten vnd Begierden/ Gal. 5. 24. tödten/ vnd

Sich von der Welt vnbespect behalren sol/ Jacob. 2. 27. Wil nun ein Mensch nicht mässig vnd nüchtern/ sondern stets toll vnd voll seyn/ Wil er nicht an herrlichen Gleden Tag vnd Nacht/ sondern an schandbaren/ vnzüchtigen Worten/ Scherz/ Schimpff vnd Narrenheyding/ zuwider der Apostolischen Lehre/ Eph. 5. 4. Beliebung tragen. Wil er nicht an fleißiger Lesung/ Anhörung/ Betrachtung/ Übung Göttlichen Wortes / sondern an Vulerschriften/ vnkeuschen Gemelden/ Spielen/ 2c. seine Lust haben? Wil er nicht seine Augen stets zu dem Herrn/ Psalm 121. 15. richten/ der Himmel vnd Erden gemacht hat / Psalm 121. 2. Sondern sich allewege umbsehen nach fremder Gestalt/ wider des weisen Königs Rath / Proverb. 21. 31. Wil er seinen elenden Leib nicht bekleiden zur Nothturfft/ Sondern außzieren zur Wollust / alle außländische Prache vnd leichtfertiger Tracht nachfolgen/ oder herfür suchen / vnd sich der Welt gleich stellen: So ist es alsdann kein Wunder/ daß er Sünde mit Sünde häuffet / daß eine Sünde die ander gebietet/ vnd Gottes Zorn vber sich / ja vber ganze Länder vnd Leute muthwillig herfür locket.

Ertischen.

GOTT der Herr bezeuget ja selber Psalm 104. 15. Daß er den Wein/ des Menschen Herz zu erfrewen geschaffen habe: Wil auch haben/ daß man Wein den betrübten Seelen geben sol/ Proverb. 31. 7. Weil dann jetzige Zeiten je länger je betrübter sich anlassen/ so wird es GOTT so genau nicht suchen/ wenn man sich vnterweilen mit einem Trunkel ergetzet / vnd die Trawrigkeit von sich schläget.

Achior.

Wollust
Bypiglete
in Essen vnd
Trinken.

WAnn Gott vber Land vnd Leute erzürnet ist/ vnd seine Straffen für die Augen stellet/ alsdann sol niemands begehren für sich frölich/ vnd dem Fleische nach/ lustig zu seyn: Es heisset alsdann billich: Schicket euch in die Zeit/ dann es ist böse Zeit/ Ephes. 5. 16. Weinet mit den Weinenden/ Rom. 12. 15. Dann hier sol ein Christ seiner

seiner Brüder Noth vnd Leiden / wer vnd wo sie auch seyn / so miß ihm gleichen Glauben haben / ihm lassen zu Herzen gehen / als müsse ers selbst leiden : Vnd sol dencken : Siehe / diese leiden vmb meines Glaubens vnd Schazes willen / vnd müssen dem Teuffel herhalten / als an der Spitze stehende / weil ich noch Friede habe ; Nie gebühret mir nicht / in Freude vnd Sprüngen zugehen / vnd sicher zuseyn / denn was meinen lieben Brüdern wiederfähret / das gilt mir selbst / vnd geschiehet eben vmb des willen / das ich habe : Darumb muß ich mich ihres Leidens annehmen als meines : Leidens / saget gar recht Luther. KirchenPostill Domin. 5. Trinit. pag. 156.

König Belsazer war ein mächtiger Herr / an Pracht / Reichthumb vnd Herrlichkeit ; Da Gottes Straffe vmb der Sünde willen / vber ihm / seine Land vnd Leute einbrach / ließ er ihm sein Fressen vnd Sauffen / Musciren / Jubiltren / Bollust vnd Bppligkeit mehr belieben / als daß er der betrübten Zeit wahr genommen hette : Er sahe Gottes Straff für Augen ; Noch ließ er von seiner alten Bewonheit nicht abe / fraß vnd soff einen Tag vnd alle Tage / wolte ihm damit seine Brüllen vertreiben : Eben aber zur selbigen Stund (da er fraß vnd soff / lustig vnd guter Dinge war) giengen herfür Singer / als eines Menschen Hand / die schrieben gegen dem Leuchter vber auff die gerüchte Wand / in dem Königlischen Saal / Daniel 5. 5. Vnd er ward plötzlich vnd elendiglich gerödtet vnd hingerichtet / v. 30. Dann wer Fressen vnd Sauffen sich stetigs ergibet / bey demselben kan doch kein vernünfftige Bedanken / kein einiger Rathschlag / er sey so gut er jmer wolle / statt finden vnd haften : Der Wein ist doch vnter den Dingen / von welchen der Geist Gottes zeuget / Dse. 4. 11. Daß sie den Menschen toll machen / daß ein vnor dentlich Wesen darauß erfolget / wie der Apostel zeuget / Ephes. 5. 18. Vnd je höheres Standes der Mensch ist / der sich diesem verdammlichen Laster ergibet : Je mehr Jammer / Elend vnd Noth / an Leib / Seel vnd Gut / er ihm vnd allen seinen angewandten Befreunden vnd Vnterthanen vber den Hals zeucht : Dann nicht allein giebet ein solcher Mensch den seintzen groß
Erger.

Ergerniß/ vnd muß den warhafften Ausspruch seines Heylandes
 vber sich anhören/ Matth. 18. 6. Wehe dem Menschen/ durch wel-
 chen Ergerniß kompt/ es were ihm besser / daß ein Mühlstein an
 seinen Hals gehenckt/ vnd ersäufft würde in Meer/ da es am tieff-
 sten ist: Sondern **G O Z Z** der **H E R R** zeucht von einem solchen
 Menschen die Hand ab / lesser ihn in allerhand gefährliche Unbe-
 sonnenheit gerathen/ verflucht all sein Thun vnd Fürhaben / stär-
 get ihn in zeitlich vnd ewiges Unglück: Dann so bald man zu
 Hoffe in toller voller weise Rathschläge pflegen / seine Meynung/
 wie die Schrift redet / Esa. 28. 7. Zu der Zeit herauf köcken wil/
 da alle Tische voll Spelens vnd Unflats sind an allen Orten. So
 bald man das tägliche Wort höret: Kompt her laß vns Wein
 holen vnd voll sauffen/ vnd sol Morgen sein wie Heute / vnd noch
 vielmehr / Esa. 56. 12. Bringet her/ lesser vns sauffen / Amos. 4. 2.
 Heute ist vnser **H E R R** Fest/ sprechen sie/ da sahen die Fürsten
 an vom Wein toll zu werden / Hoseæ 7. 5. Sie geben sich in die
 Schwelgeren vnd Hurerey / ihre Herren haben Lust dazu daß sie
 Schande anrichten/ Hoseæ 4. 18 So offenbahret der Geist Got-
 tes/ den Rathschlag des Allerhöchsten/ vnd spricht/ Amos 4. 2. Der
H E R R **H E R R** hat geschworen bey seiner Heiligkeit: Siehe es
 kompt die Zeit vber euch / daß man euch wird herauf rucken mit
 Angeln/ vnd ewre Nachkommen mit Fischhäcklein: Sie müssen
 hingehen/ zurücke fallen / zerbrochen verstrickt vnd gefangen wer-
 den/ Esa. 28. 13. So bald man des Morgens frühe auffist/ des
 Sauffens sich zubestelligen/ man sitzt bis in die Nacht / man wan-
 delt Tag in Nacht/ Nacht in Tag/ man brauchet dazu kostbare Mu-
 sicanthen/ mit Harffen/ Psalter/ Pfeiffen/ Esa. 5. 12 Da einer wol
 mehr gestehet/ als man das ganze Jahr / auff das Armut waget/
 vnd nach jenes Theologi Wort / man einem solchen lieber hundert
 gülden/ als einem Armen einen Groschen gibet: Wenn man nicht
 acht hat/ wie es im Lande oder Nachbarschaft zustehet/ nicht sie-
 het auff das Werck des **H E R R** / noch auff das Geschäfte seiner
 Hände/ was er mit seinen einbrechenden Straffen für hat: So
 muß war werden/ was der warhaffte **G O Z Z** dräwet / mein Volck
 muß

muß weggeführt werden vndersehens / Esa. 5. Vnd werden seine Herrlichen Hunger leiden / vnd sein Pöbel Durst leiden. Daß jederman sich bücken müsse / vnd jederman gedemütiget werde / vnd die Augen der Hoffertigen gedemütiget werden: Was geschieht alsdann? Frembde nehmen sich in der Wüsten der Seiten / das ist / wie es Lutherus daselbst glossire: Der Grossen vnd Reichen die vertrieben sind / vnd ihr Gut hinter sich lassen müssen: Die herrlichen / das ist / Kaysen / Könige / Fürsten / Herren / grosse Leute / die ihnen vorhin nach der schwere haben lassen auferagen / vom Morgen bis in die Nacht pancquetiret / jubiliret / Gottes Gaben mit Füßen getreten / etc. Die müssen alsdann Hunger leiden / es kan ihnen so gut nicht werden / daß ihnen eine perfecte Brodt zu Stillung des Hungers gedene: Sie müssen wol Treber fressen / mit vnnatürlichen Speisen / ihr elendes Leben fristen / vnd wie dem gewaltigen Monarchen Nebucadnezor / Kiesen zu Babylon / zum ewigen Fürbild / aller grossen wollustigen Herren / so müssen sie das menschliche Herk verlieren / ein Viehisch Herk überkommen / vnd sich weiden mit den Thieren von den Kräutern der Erden / wie der Prophet Dan. 4. 12. solche abschewliche Historien beschrieben hat. Da sie zuvor im Wein sich gleichsam geschwemmet / denselben zum scheußlichen Überflus gleichsam auf einen Lagen sack gegossen / mag ihnen alsdann nicht ein Tropfflein Wasser zu theil werden / müssen Angst / Noth vnd Durst leiden. Es ist vnd bleibet war / was jener Theologus schreibet: Wo Bacchus Præsident ist / vnd die Rathschläge nach Wein vnd Vollerney stincken: Da gehet Land vnd Leute zu Boden: Das Land taumelt wie ein Trunckener vnd wird weggeführt / wie eines Hirten Hüte: Dann seine Mißthat drückt es / daß es fallen muß / vnd kan nicht stehen bleiben / sager der Prophet Esa. 24. 20. Seine Fürsten müssen ein Ende haben / in ihren Palästen vnd herrlich aufgebawten Schloßern / Disteln vnd Dorn wachsen / Esa. 34. 13. Dann Gott machet solche zu niche / als heeete ihr Stamm weder Pflanzten noch Samen / noch Wurzel in der Erden / Esa. 40. 23. Das Wort der Herrn den Wein geschaffen habe / des Menschen Herk zu erfrewen / ist vnd bleibet an sich selbst

Ⓞ

war:

Teufelcher Achlotz.

70
war: Aber wann der Mensch den Wein nicht trincket / sondern
häuffig eingest / daß er überfließen muß / vnd keinen Raum mehr
im Menschen findet; Darauf kompt nicht Fröhtigkeit / sondern
Zanck / Daß / Unwillen / Herzenleid: Der Wein bringet viel Leu-
te vmb / zeugt der weise Lehrer Sirach 32. Vnd wie die Esse prüffet
das gelötete Eisenwerck / also prüffet der Wein / der freveln Her-
zen / wann sie trincken sind: Der Wein erquicket dem Menschen
das Leben / so man ihn mäßiglich trincket: der Wein ist geschaffen
daß er den Menschen frölich machen sol: Der Wein zur Nocturffe
getruncken erfreuet Leib vnd Seel / aber / so man sein zu viel trin-
cket / bringet er das Herzenleid. Die Trunckenheit macht einen
solen Narren noch töller / daß er troget vnd pochet / biß er wol ge-
bleuet / geschlagen vnd verwundet werde. Dann wo ist Weh?
Wo ist Leid? Wo ist Zanck? Wo ist Klagen? Wo sind Wunden
ohne Ursach? Wo sind rothe Augen? Nemblich / wo man bey
Wein steget / vnd kompt außausuffen / was eingeschicket ist: Der
Wein gehet zwar glatt ein: Aber darnach beißt er / wie eine Schlan-
ge / vnd sticht wie eine Deter / erkläret sich der weise König Sa-
lomo / Prov. 23. 31. Darvon ermahnet die Mutter des Samuels ih-
ren Sohn / den jungen König so treulich / so herrlich / so beweglich /
Proverb. 31. 5. Nicht den Königen / Samuel / gib den Königen
nicht Wein zu trincken / noch den Fürsten starck Getrancke: Was
für vbelts darauß zu folgen pflege. bezeugt neben ihr der König Sa-
lomo: Sie möchten trincken / vnd der Rechte vergessen / vnd verren-
dern die Sachen irgend der elenden Leute: Ihre Augen möchten
nach andern Weibern sehen / vnd ihr Herz verkehrte Dinge reden:
Proverb. 23. 31. Das ist die Frucht der steten Trunckenheit / diß ist
der Ruß des täglichen Wollebens / vnd zeucht endlich nach sich
Verlust des ewigen Freudenreichs: Dann die solches thun /
werden das Reich GOTTES nicht ererben /

Galat. 5. 21.

Eltsien.

Teuflicher Aclor.

Eltsien.

Alles dieses / was du bisher mit vielen Worten für Laster ange-
logen / wird in der Welt fast für lauter Ehr vnd Tugend gehalten
een: Daher du mit deiner Abmahnung bey den Leuten / hohen vnd
niedrigen Standes / schlecht Gehör haben wirst.

Aclor.

Es ist es / was erbare Menschen vnd fromme Christen herlich
beseuffen / vnd sich des jenigen erinnern / was ein weiser Hey-
de geschrieben / vnd aller Welt Historien bekräftigen: Wenn es
dahin kompt / daß in einem Lande / Sünde für Tugenden gehalten
werden; So ist es mit solchem Lande geschehen / sein Vntergang
ist alsdann für der Thür / darwider kein Rath / keine Nülffe / keine
Arney mehr giltig. Denn wo obige Sünden im Schwang ge-
hen / da gehöret ein voller reicher Beutel darzu / vnd muß immer
Geld vnd Geldeswerth im Vorrath seyn: Da sehet man dann zu
fortreibung Prachts vnd Hoffaris / Fressens vnd Sauffens / Nu-
rens vnd Zubens / Singens / Klingens vnd täglichen Wolle-
bens auff allerley Mittel vnd Art zu sinnen / wie man mit Recht
oder Vnracht / mit Ehr oder Schande / mit Vberfortheil vnd Be-
trübung des Nächsten Geld vnd grossen Vorrath zu wegen brin-
gen möge: Darvon schreibt Lutherus in der Pirchen Postill
Dom: 7. Trinit. pag. 178. Es ist ein feindseltig schändlich Laster
vnd grosse Verachtung der Gottes Gaben / daß die Welt jetzt so
gar alles verschwemmet / mit vbermachten Kosten / Prachten / Geld
verschütten / in allerley Sachen: Darauß denn wol folgen muß /
solch Rauben / Stehlen / Wuchern / Schätzen vnd Zwacken / dar-
von Land vnd Leute / Herrn vnd Vnterthanen zu grunde müssen
verderben / &c.

Da finden sich nun in grosser Herrn Hoffe / Weltleute / welche
durch nichts anders der Herrn Herr zustelen / vnd ihnen aewogen
zu machen wissen / als daß sie bey denselben allerley vngewöhnliche
wider Rechtliche / vnd zum Verderb des Nächsten aufauffende
Mittel /

mittel/ die von den Heyden weyland geübet worden/ vnd nunmehr
in offenen Schrifften gelesen werden/ herfür ſuchen/ angeben/ ſich
dardurch/ als wann ſie des Herrn getreweſte Leute weren/ ange-
nehm machen; da doch nichts anders / als ein böß Gewiſſen dem
Herrn zuwächſt/ alles vnter den Händen wegſleuſt/ vnd nicht ſo
ſehr der Herr/ als die Angeber ſich auff eine Zeit bereichen: Dann/
ſagt Lutherus/ Herrn vnd Fürſten trachten nur/ woher ſie Gelt mö-
gen ergehen/ daß ſie ihre vbermäßige vnd vnuütze Pracht vnd Un-
koſten mögen erſtrecken: Vnd/ weil darzu nichts genug iſt/ die ar-
men Vnterthanen biß auff den Grad ſchinden vnd ſchägen/ biß ſie
ſelbſt ſich in ſolchen Vnrath vnd Beſchwerung geführet haben/ daß
ſie darob mit Landen vnd Leuten verarmen vnd verderben müſſen:
Oder/ wo ſie ſchon viel ergethet/ vnd meinen wol gewuchert zu
haben/ darnach damit ihr Fürhaben hinaus führen/ in mancher-
ley ſeltſame Händel vnd Sachen ſich ſtecken vnd ſtecken/ darob ſie
doch zu lezt zur Straffe in Beſchwerung vnd Verderben kom-
men/ etc.

Da erfolget dann weiter/ daß ein Herr entweder der Sachen
ein wenig nachdencket/ vnd befindet/ daß es wider G. O. T. T. wider
Gewiſſen/ wider alle Erbar. vnd Billigkeit ſey / daß zu verübung
ſeiner Wolluſt vnd Vppigkeit/ der Herr dergleichen vnzüemlichen
Mittel/ mit der armen Leute täglichem Seuffzen vnd Wehklagen
verüben ſolle: Auff welchen Fall eine jede Chriſtliche Obrigkeit/
G. O. T. T. vnd ihr Gewiſſen mehr/ als zeitliche Freude vnd Wolle-
ben in acht nimmet/ der verbottenen Mittel ſich hinfort enthellet/
vnd denen die darzu Rath gegeben/ als rechten Menſch. vnd Blut-
egeln/ ihren verdienten Lohn wiederfahren läſſet. Oder iſt ein
Herr von den Schmarozern ſo tieff eingenommen/ daß er der Ar-
men Thränen vnd Seuffzen je länger je weiter vber ſich häuffet:
So nimmet es endlich einen böſen Außgang/ vnd wird erfüllet/
was im Buch der Weiſheit ſtehet Cap. 6. 2. Ungerechtigkeith ver-
wüſtet alle Lande/ vnd böſe Leben ſtürzet die Stüle der Gewalti-
gen. So höret nun ihr Könige/ vnd mercket/ vnd lernet ihr Rich-
ter auff Erden/ nehmet zu Ohren/ die ihr vber viel herrſchet/ die ihr
euch

euch erhebet vber den Völkern: Denn euch ist die Obrigkeit gegeben vom HERRN / vnd die Gewalt vom Höchsten / welcher wird fragen / wie ihr handelt / vnd forschen / was ihr ordnet: Er wird gar greulich vnd kurz vber euch kommen / vnd es wird gar ein scharff Gerichte gehen vber die Oberherren; Die Gewaltigen werden gewaltiglich gestrafft werden: Denn der / so aller HERR ist / wird keines Person fürchten / noch die Macht scheren: Vber die Mächtigen wird ein starck Gerichte gehalten werden.

Da werden denn grosse Herrinnen / wie treulich es die Ehr- vnd Geldsüchtigen Schmarozer / mit ihnen gemeinet / daß sie ihnen auff eine kurze Zeit ein geringes elendes vortheyllichen / auß der armen Leute Blut gepresset / vnd hingegen dem schrecklichen Gerichte **G D E E S** / zu ewigem Verdamnuß / vnterworffen haben.

Es bleibet aber die Unterdrückung des armen Nechsten / nicht nur bey grossen Herrn; Sondern sie ereugnet sich heutigen Tages in täglichem Handel vnd Wandel: Da sind falsche Maß / falsche Elen / falsch Gewicht; Da wird der Nechste / ohne einige New Furcht vnd Scher **G D E E S** / belogen / betrogen: Da läuffet vnd rennet man / da trachtet man Tag vnd Nacht / auff Krenck vnd Schwencke / Geld zu vberkommen / man schonet derer von **G D E E** geordneten Feyertage nicht / von welchen die Göttliche Majestät / so ernstlich geboten / sie sollen heiliglich zugebracht / kein Werck darinnen verübet werden / weder vom Sohne noch Tochter / noch Knecht / noch Magd / noch Fremblingen / Exod. 20. 10.

Betrug in täglichem Handel.

Aber was thun die jenigen am Fest- Tage / die sich rühmen / **G D E E** habe ihnen für allen andern Völkern sein heilig Wort ver- trawet / seinen göttlichen Willen geoffenbahret? Solte auch wol eine einzige Wochen- Arbeit genennet werden mögen / die am Fest- Tage vnter vielen nicht im Schwange gieng? Wer's wissen wil / flaget **G D E E** der HERR / Jerem 2. 24. Darff nicht weit lauffen: Am Feyer- Tage siehet man es wol. Siehet man sich vmb in Städ- ten / so wird man innen / wie vnter werendem heiligen Gottesdienst /

Entheiligung des Feyertags.

ohne Schew / ohne Furcht einiger Sünde vnd Gottes Straff / an vielen Orten Getränke gelocht / weggetragen / vnd anders was darauß folget / abgeführt wird: Die Läden der Kauff vnd Handwercksleute / sperret man zwar eufferlich: Siebet sich aber jemand an / was zu kauffen / oder scheint es schleunige gemeyliche Arbeit zuerfordern / die ein wenig Vortheil trägt / so leset man die Gelegenheit nicht vorüber. Die Handwercksleute meinen / sie haben keinen gelegenen Tag / außs Land zu lauffen / ihre Schulden zu mahnen / ihre Handel zu treiben / ihren Gewinn zu suchen / als am Sonntage: Wo werden / die Wein / Bier vnd Brantewein Häuser in grössere Menge / als des Sonntags besucht? Allerhand Sünde vnd Laster / Entheiligung des Namens Gottes / schänden vnd verleumdung den Nächsten / Vppigkeit vnd Wollust fürgenommen? Wann panquetiret / prangeret / prasset / jubiliret man sehr / als am Feyerstage? **G O T T** hat so ernstlich verbotten / man solle keine Last auß vnd in den Stadt Thoren tragen vnd führen / Jerem. 17. 21. Wer vnterlest diß? Führet man nicht Getreide / Holz / vnd andern Vorrath auß vnd ein? Kauffet vnd verkauffet man nicht? vnd ist doch kein Mensch der sich bereden lasse / solches sey für den Augen Gottes eine hochstraffbar verdammliche Sünde / von welcher **G O T T** der **H E R R** Weiland sein Volk so schrecklich bedrohet / auch an ihnen wahrhaftig / zum ewigen Exempel allen Vbertretern des Feyerstages / erfüllet hat: Ich wil ein Feuer vnter ihren Thoren anzünden / daß die Häuser verzehren vnd nicht geleschet werden solt / Jerem. 17. 27. Sind ihrer nicht viel / vnd deren wol ohne Zahl / die in ihrem Herzen wünschen / daß entweder kein Feyerstag im Jahr sey / oder doch zum wenigsten ihnen vnverbotten stehe / zu handtieren vnd lucriren / Getreide zu verkauffen / Korn feil zu haben / das Maß vnd Gewichte zu fälschen / auß daß sie die Armen vmb Geld vnd die Dürfftigen vmb ein paar Schuh vnter sich bringen / Spreu für Korn verkauffen / wie **G O T T** der **H E R R** für langen Zeiten vber solche Leute Klage geführt / aber sein gerechtes Urtheil hinzugesetzt hat: Amos 8. 5. & seqq. Der **H E R R** hat geschworen wider die Hoffart des Volcks / was gilt / ob ich solcher ihrer Werck ewig ver-

ver-

Leuescher Achor.

51

vergesen werde? Sollte nicht vmb solches willen das Land erbeben müssen/ vnd alle Einwohner erawren? Ja es sol gang wie mit einem Wasser oberlauffen werden vnd weggeführt/ vnd oberschwemmet werden.

Eleisten.

Es mag wol seyn/ daß diese vnd andere oben erzehlte Sünden in vollen Schwange gehen/ vnd Gottes gerechten Zorn/ je länger/ je mehr heraus pressen. Aber doch sind ohne zweiffel noch viel frommer Christen/ derer Gebet vnd Fürbitte/ zu erlaß/ oder Linderung seines Grimmes/ sich Gott der Herr wird erweichen lassen/ sonderlich weil er sich in seinem Wort hat bezeuget/ daß seine Barmherzigkeit grösser sey/ als vnser Sünde/ vnd seine Güte alle Morgen neu auffgehe.

Achor.

Daß Gottes Barmherzigkeit kein Ende habe/ ist nicht zu läugnen: Daß frommer Christen Gebet vnd Fürbitte/ wann sie ernstlich ist/ viel vermögen/ Jacob. 5. 16. vnd Gottes gefassten Zorn/ in krafft des theuren Verdienstes Christi/ mit wahrem Glauben ergreifen/ zurücke halte/ davon zeuget die Schrift mit Worten vnd Exempeln: Wann aber ein Volk nur immer hin auff Gottes Gnade sündiget/ vnd da ihm gleich Gott der Herr seines gerechten Eyffers Wirkung an benachbarten Orten für Augen stellet/ dennoch immer in seinen Sünden forschret/ vnd sprichet: So vbel wird es vns nicht gehen/ Jerem. 5. 16. Es wird das Unglück nicht so nahe seyn/ noch vns begegnen/ Amos 9. 10. Welches were die Missethat vnd Sünde/ damit wir wider den Herrn gesündigt hätten/ Jerem. 16. 10. Als dann erkläret sich Gott der Herr/ sein Zorn vnd Grimm sey außgeschüttet vber solchen Ort/ beyde vber die Früchte des Landes/ vnd der solle anbrennen/ daß niemand löschen möge/ Jerem. 7. 20. Ich wil/ spricht der Herr/ das Recht vber sie gehen lassen/ vmb aller ihrer Bosheit willen/ Jerem. 1. 16. Der Herr hat Brsach zu schelten die im Lande wohnen: Dann es ist
keins:

keine Treue / keine Liebe / kein Rath Gottes im Lande / sondern Gotteslästern / Lügen / Morden / Stehlen / Ehebrechen hat vberhand genommen / vnd kompt eine Blutschuld nach der andern / darumb wird das Land jämmerlich stehen / vnd allen Inwohnern vbel gehen / Hese. 4. 1. Ich wil ein schneller Zeuge seyn / wider die Zäuberer / Ehebrecher / Meineydigen / vnd die so Gewalt vnd Vnrecht thun / vnd mich nicht fürchten; Dan ich bin der Herr / der nicht leuget / Malach. 3. 5. Spricht gleich die jetzige vnbusfertige Welt / Gott ist barmherzig / Er wird nicht so sehr straffen: So ist da die Antwort des Geistes Gottes / Sirach 5. 4. Der Herr ist wol geduldig: Aber Er wird dich nicht vngestraft lassen: Er ist barmherzig / aber auch zornig / Sirach 16. 12. Es antwortet solchen rohen sicheren Welt Kindern Gott der Herr / Jerem. 15. 6. Ich bin des erbarmens müde / Hese. 1. 6. Ich wil nicht mehr erbarmen / sondern sie wegwerffen / ich wil nicht mehr vbersehen / sondern mich mit dem Schwerdt vber sie machen.

Sprechen die Welt Kinder mit dem Munde: Wir wollen fleißig beten / schreyen / ruffen / Gott wird hören vnd erhören. So erkläret sich Gott der Herr / Esa. 1. 15. Wann ihr schon ewre Hände außbreitet / verberge ich doch meine Augen vor euch / vnd ob ihr schon viel betet / höre ich euch doch nicht / Proverb. 1. 14. Weil ich ruffe / vnd ihr wegers euch / ich recke meine Hand auß / vnd niemand achtet darauff: So wil ich auch lachen in ewrem Vnfall / vnd ewrer spotten / wann da kommet / daß ihr fürchtet: Denn werden sie mit ruffen: Aber ich werde ihnen nicht antworten; Sie werden mich frühe suchen / vnd nicht finden. Mein Auge sol ihrer nicht verschonen / vnd wil nicht gnädig seyn: Vnd wenn sie gleich mit lauter Stimm für meinen Ohren schreyen / wil ich sie doch nicht hören / Ezech. 8. 18. Jerem. 11. 11. Ich wil ein Unglück vber sie gehen lassen / deme sie nicht sollen entgehen mögen / Vnd wann sie zu mir schreyen / wil ich sie nicht hören: Ja ich wil mit meinen Händen frolocken / vnd meinen Zorn gehen lassen: Ich der Herr habe es gesaget / Ezech. 21. 17. Wann ihr nun zum Herrn schreyen werdet / wil Er euch nicht erhören / sondern wird
sein

Teutscher Achior.

55

sein Angesicht für euch verbergen / zur selbigen Zeit / wie ihr mit ewi-
rem bösen Wesen verdienet habt / Mich. 3. 4.

Sprichstu / GOTT wird je der armen kleinen Kinder scho-
nen? Höre / was antwortet GOTT der HERR / Jerem. 3. 14. Ich
wil weder schonen noch vbersehen / noch barmherzig seyn / vber ih-
rem Verderben / Esa. 13. 16. Es sollen ihre Kinder für ihren Au-
gen verschmertz / ihre Häuser geplündert / ihre Weiber geschän-
det werden / die Feinde sollen die Jünglinge erschiesen / vnd sich
der Früchte des Leibes nicht erbarmen / noch der Kinder schonen /
Jerem. 19. 9. Ich wil sie lassen ihrer Söhne vnd Töchter Fleisch
fressen / Jerem. 21. daß kein Schonem / noch Gnade / noch Barma-
herzigkeit da sey : So wahr als ich lebe / spricht der HERR
HERR / Mein Auge sol dein nicht schonen / vnd wil nicht gnädig
seyn.

Sprichstu / Es sind noch viel frommer Christen / die werden
mit ihrem Gebet vnd Fürbitte / Gottes gerechten Zorn vielleicht
hinterhalten vnd weg bringen? Höre / was GOTT hirauff ant-
wortet / Esa. 47. 4. Ich wil mich rechen / vnd sol mirs kein Mensch
abbitten : Vnd wann gleich die drey Männer / Noah / Daniel vnd
Iob vnter dem Volck weren / so würden sie allein ihre eigene Seel
erretten / Ezechiel 4. 14. Wann gleich Mose vnd Samuel für mir
stünden / so habe ich doch kein Hers zu diesem Volck / Treibe sie
weg von mir / vnd laß sie hinfahren / Jerem. 15. 1. GOTT ver-
beut vnd wils nicht haben / daß man für solche ruchlose Leute beten
solle / welche Gottes Straffe für Augen sehen / vnd doch in den
Welt vnd Fleisches Lüssen / vngeachtet fortfahren : Du solt für
das Volck nicht bitten / vnd solt für sie keine Klage noch Gebet für-
bringen / auch sie nicht vertreten für mir : Denn ich wil dich nicht
hören / Jerem. 7. 16. So bitte nun nicht für diß Volck / vnd thue
kein Flehen noch Gebet für sie : Dann ich wil sie nicht hören in ih-
rer Noth / Jerem. 11. 14. Du solt nicht für diß Volck vmb Gnade
bitten / Jerem. 14. 11. Ich wil mich rechen / vnd sol mirs kein Mensch
abbitten / Esa. 47. 4.

H

Elck

Ertisten.

Dies sind se frehlich harte Wort vnd ernsthafftige Drawungen Gottes: Wann sie aber so genaw solten vollstreckt werden / wo wolte man endlich hin?

Achtor.

Darauff erkläret sich **GOZZ** der **HEXXX** / folgender massen / Jerem. 15. 2. Wann sie zu dir sagen / Wo sollen wir hin? So sprich zu ihnen: So spricht der **HEXXX**: Wen der Todt trifft / den tresse er / wen das Schwerdt trifft / den tresse es / wen der Hunger trifft / den tresse er; wen das Gefängnüß trifft / den tresse es: Denn ich wil sie heimsuchen mit vielerley Plagen / spricht der **HEXXX** / Ezechiel. 5. 12. Es sol das dritte Theil von dir an der Pestilenz sterben / vnd durch Hunger all werden / vnd das ander dritte Theil durchs Schwerdt fallen / rings vmb dich her / vnd das letzte dritte Theil wil ich in alle Winde zerstreuen / vnd das Schwerdt wil ich vnter euch schicken / die sollen euch ohne Kinder machen / vnd sol Pestilenz vnd Blut vnter dir vmbgehen / vnd wil das Schwerdt vber dich bringen: Ich der **HEXXX** hab gesagt.

Ertisten.

Du geräthest allzusehr in geistliche Sachen: Dann wir handeln jeko von der Frage: Ob die Teutschen nicht befugt seyn / ihre angeborne / vhrakte / ihwererworbene Freyheit / mit Zustellung auch außwertiger Potentaten / durchs Schwerdt zu retten vnd zu vertheidigen.

Achtor.

Achor.

Wie weit ein ieder für die Freyheit des Vaterlandes kämpffen/
 auch hierzu fremde Hülffe gebrauchen solle vnd möge: Ist
 jetzt nicht zeit außzuüben. Wir ist gnug anzudeuten / daß fremd-
 de Hülffe / sie sey so stark / mächtig vnd prächtig / als sie immer
 wolle / denen jenigen Völkern nichts nütze / sondern zu endlichem
 Verderb angesehen sey / welche bey Göttlicher Majestät / durch
 ihr beharrliches Gottloses Leben verursachen / daß des Volcks
 Freyheit / ein oder ander Herr anfeindet / vnd zu schwächen sich
 bearbeitet: Denn da zeiget die Schrift / daß GOTT der
 HERR zu gerechter Bestrafung der Sünden / einen Feind selbst
 erwecket vnd mietet / der die gerühmte Freyheit / darauff das Volk
 trocket / nieder schlage vnd zu Boden werffe / auch genaw nachfra-
 ge anstelle / ob die jenigen belohnet seyn / welche Gottes Zorn wider
 sein sündiges Volk außgerichtet haben / wie Ezechiel 29. v. 18. zu
 sehen.

Waren die Juden nicht ein frey Volk / daß GOTT vom
 Himmel selber befrehet vnd ihnen so theur versprochen hatte / sie
 sollten keinem außwertigen Könige unterworffen seyn: Auff diese
 Zusage Gottes trocketen sie allwege / sie waren bereit für solche
 Freyheit ihr Leib vnd Leben zulassen: Sie gaben sich deswegen in
 starke Bündniß mächtiger Herrn / vnd bildeten ihnen ein es were
 unmöglich / daß einiger Feind sie bewältigen könnte: Führen aber in
 ihren Sünden / Lastern vnd Vtugenden immer fort / in Meynung /
 GOTT solte seine Zusage halten / ob sie gleich an ihrem Theil die-
 ses immerzu vbertrahen / welches GOTT der HERR seiner Zusa-
 ge beygethan hatte: Da mietete GOTT (wie die Schrift redet)
 den König zu Assyrien zu einem Schermesser / Esa. 7. 20. nennete
 ihn seines Zorns Ruthe vnd seines Grimmes Schrecken / Esa. 10. 5.
 Den wolle er senden wider ein Neuchel Volk / vnd ihme Befehl
 thun wider ein Volk seines Zorns / daß ers beraubte vnd außrotte /
 vnd zurete es wie Roth auff der Bassen: Was halff sie damals
 ihre

ihre gerühmte Freyheit/ was nuzeten ihnen die mächtigen Allian-
cien vnd Bündnüß so vieler Potentaten: Ob sie schon stritten/ ge-
lunge es ihnen doch nicht / Jerem. 32. 5. Sie müsten doch alle zu-
sehenden werden/ vber dem Volck / daß ihnen nichts nütze seyn
könnte/ weder zur Hülffe noch sonst zu Nutz / sondern nur zur
Schande vnd Spott/ Esa. 30. 5. Die Bundsgenossen könnten doch
nicht helfen/ noch ihre Wunden heilen/ Hese. 6. Ja des Volcks
Gottes eigene Bundsgenossen stießen sie zum Lande hinaus/ vnd
die Leute/ auff welche sie ihren Trost setzten/ betrogen vnd vberwäl-
tigten sie/ Obad. 1. 7.

Waren die Griechen nicht ein mächtiges freyes Volck/ wel-
chem Alexander der grosse König ein starck Theil des ErdenCrey-
ses seiner Gewalt vnterwürffig gemacht? Hatten sie nicht Gottes
seligmachendes Wort/ welches der lebendige Gottes Sohn/ durch
seine heilige Apostel vnter ihnen predigen lassen? Kam es nicht da-
zu/ daß die Keyserliche Römische Regierung ganz nach Constan-
tinopel hinter die Griechischen Keyser geleyet war? Hatten sie sich
nicht allerhand Bündnüß/ Hoheit/ Freyheit/ Besetzungen/ zu be-
rühmen? Jeko sind sie Slaven des grimmigen Türcken / von
ihrer Religion ist sehr wenig/ von ihrem weyland herrlichem
Namen schlechtes / von ihrer Freyheit gar nichts vorhanden vnd
übrig.

Beclaget sich nun B o z z der H e r r vber den Stamm
Juda / daß er sich auß der andern Israeltischen Stämme ernstler
Bestrafung dennoch nicht besseren wollen / daher es ihm mit fo-
genden Worten bedræwet: Weil ihr alle solche Stücke treibet/
vnd ihr wollet nicht hören: Ich russe euch vnd ihr wollet nicht an-
worten: So wil ich dem Hause / daß nach meinem Namen ge-
nennet ist / eben thun/ wie ich dem zu Silo gethan habe/ vnd wil
euch von meinem Angesicht wegwerffen/ wie ich weggerorffen ha-
be alle ewre Brüder/ Jerem. 7. 13. Als kan ein jeder vernünftiger
Mensch leichte Rechnung machen/ ob nicht gleiches Böelliches ge-
rechtes Urtheil vber das sündhaffte Teutschland werde gesprochen/
vnd in kurzen vollstreckt werden: Drum sey nicht stoltz/ du Eua-
gelischer

gelischer Teutscher/ sondern fürchte dich/ hat G O Z Z der natürli-
chen Zweige nicht verschonet/ daß er deiner vielleicht auch nicht
verschone/ Rom. 11. 12.

Elfsien.

Das sey ferne/ daß Teutschland die seligmachende Religion/ ih-
re alte Freyheit/ Namen und Hoheit verlieren solte: Es giebt
jedoch die Erfahrung bis heutigen Tag/ daß viel Evangelische/ in be-
nachbarten Landen/ ihren Glauben und Liberteten/ durch Hülffe der
Bundtsgenossen/ erhalten vnd fortgebracht haben.

Aphor.

G O Z Z heiffen uns nicht nach anderer Exempel/ sondern nach dem
Beyspil vnd Bawmüß/ nach der Richtschnur seines Wortes vn-
ser gütiges Loben/ Thun vnd Wandel anstellen: Daher keines
weges auff diesen/ auff jenen zusehen/ sondern dis in acht zu neh-
men vnd fortzustellen ist/ was G O Z Z in seinem Wort geoffen-
bahret hat.

Daß aber Teutschland dem Vntergang nahe sey/ siehet ihm
sehr ehulich. Nach fremden Lehren haben ihnen die Ohren eine
geraume Botz her sehr gespücket. Die Teutsche Sprache ist vielen
Teutschen ein Eckel/ der ain alber seckel gewesen/ der nicht Frankö-
sicher/ Welscher/ Spanischer vnd anderer Sprachen/ sich beflis-
sen/ denn haben sie gleichsam an gespien/ welcher nicht alle Monar-
cheine Tracht vnd Kleidung nach Frankösischer Art vnd Manier
gewehlet/ die allerley würd erliche Geberde/ die bey den erbarn
Teutschen in Vorjahren/ für eine lautere Leichtfertigkeit geachtet
worden/ an sich genommen.

Elfsien.

Wer in der Welt lebet/ muß sich in die Welt schicken lernen/ vnd
wird billich/ dardieses nicht thut/ für einen stümpeln Menschen
gehalten.

Achior.

GAr ein ander Brethell fället der Geist Gottes / vnd vermahnee
alle Christen jung vnd alt / reich vnd arm / hohes vnd niedern
Standes ohne Unterscheid / stellet euch nicht dieser Welt gleich /
Rom. 12. 2. habt nicht lieb die Welt / noch was in der Welt ist: So
jemand die Welt lieb hat / in dem ist nicht die Liebe des Vaters 1.
Johan. 2. 15. Wer der Welt Freund seyn wil / der wird Gottes
Feind seyn / Jacob. 4. 4.

Ekleisen.

Die Kleidung vnd Trachten eines Menschen / ist je vnter die
Mittel Dinge zurechnen / die einen Menschen weder selig machen /
noch verdammen: Woher wilten dann einen oder andern radeln /
daß er sich nicht seines besten gefallens tragen / vnd wie er selbst wil /
kleiden vnd Geberden sol?

Achior.

Daß die Kleidung ein ungefährlich Ding sey / wird dahin gestel-
let: Gleichwol muß ein jeder Mensch nach Anleitung Göttli-
ches Wortes bekennen / daß die Kleider / von anfang der Welt /
nach dem kläglichen Sündenfall vnserer ersten Eltern / zum ande-
ren Zweck nicht gemeynet gewesen / als daß sie des Menschen elen-
den Zustand bezeugen / vnd eine Decke seiner auß begangener Sün-
de empfundenen Blöße seyn sollten: Wann nun ein Mensch aus
Ansehung seiner Kleidung / so gar nicht seines Jammers / Blöße
vnd Elendes sich erinnern wil / daß er vielmehr darinnen stolze-
ret / pranget / vnd vber andere Menschen sich herfür bricht: So
verflucht Gott einen solchen Menschen / vnd alle erbare Welt
ist ihm nicht vnbillig geschäftig: Dann er thut anders nicht / weder
ein verleumbter Dieb / welcher den Galgen vnd Strang verdienet /

noch

noch darvon) auß Gnaden/ mit dem Vorbehalt/ entlediget wird/
 daß er zu Verzeugung seines Verbrechens/ die Zeit seines Lebens/
 einen Strang am Halse öffentlich für den Leuten tragen muß:
 Wann nun ein solcher Dieb den Strang mit Gold/ Perlen vnd
 Edelgestein inflechten lassen / damit pralen vnd prachern / keinen
 ehrlichen Mann neben sich duiden / sondern mit dem außgeputzten
 Strange vber alle stolzieren wolte/ da doch Weltkündig / daß der
 Strang anders nicht / als ein immerwehrendes Zeugniß/ seiner
 Schandey/ Frevels vnd Diebstals ihme angehenget; Dergleichen
 Mensch würde je billich von allen erbaren Vidersteuten / nicht
 allein als der eufferste Thor verlachtet / sondern/ durch solche seine
 Pralerey/ brächte er sich den Leuten desto mehr ins Maul vnd seine
 begangene Sünde vnd Schande ans helle Tageslicht.

So hat vnser **S. D. Z.** mit den Kleidungen vnseres Befallens
 umbzugehen/ nicht allein nicht frey gelassen/ sondern allerhand Orde-
 nungen darbey fürgeschrieben: Ein Weib sol nicht Mannsgereiche
 tragen/ vnd ein Mann sol nicht Weiberkleider an thun: Dann wer
 solches thut/ der ist dem **H. E. X. A. N.** deinem **S. D. Z.** ein Grewel/
 spricht das Göttliche Wort/ Deut. 22. 5.

Wenn dieses Gebot vnd. Gluch **G. D. T. T. S.** heutigen Tages be-
 dächten/ die jenigen Weibspersonen/ die keine Schew haben / es
 für keine Sünde/ ja wol für eine sondere Ehre / Ruhm / Vorzug
 vnd Wollust achten / Mannskleider / an Hüten / Federbüschen/
 Mänteln/ lörrichem Haar/ zerschnittenen Wambssen/ etc. zutra-
 gen/ darinnen (mit gäncklicher Vergessung/ ihrer Sünden/ Schan-
 de/ ihres Elends vnd Jammers/ auch daß sie Staub / Erde vnd
 Asche/ ein entel schändlicher Roth seyn / weil sie leben / wenn sie
 aber sterben / alsdann der Schlangen vnd Würmer Speise wer-
 den) zu prangen vnd Uermuth zutreiben. Wenn diesen Gluch
G. D. T. T. S. bedächten viel Mannsbilder / die hierinnen heutiges Ta-
 ges gar zu Weibern werden wollen/ die gleich den Weibern/ stetig
 für dem Spiegel stehen/ die edele/ güldene Zeit / mit Außbusung/
 Kräufung / Auffstreichung der Haar vnd Bärte liederlich zu-
 bringen/

bringen/ auch wol mit fremden Haaren/ (welche etwa von einem
am Galgen oder Rad gerechtfertigten Übelthäters Schädel ge-
nommen sind) sich zubehängen/ vnd das Gesicht/ gleich den
Weibsbildern/ dermassen zuverstellen/ daß wenn ein solch Mann/
oder Weibsbild zum Fenster hinaus siehet/ ein anderer weiß sein
muß/ vnd nicht wissen kan/ ob es ein Vogel/ oder ein grosse Ente/ wie
jener Theologus redet/ oder ein umblegtes Naupennest sey: Es
wolte nicht wol möglich seyn/ daß sie so trotziglich dem ernstlichen Be-
bot Gottes entgegen gehen/ sich/ all ihr Gebet/ all ihr Thun vnd
Fürhaben zum Grewel in des gerechten Gottes Augen darstellen
soltten: Vnd wie so gar es dem Menschen nicht freygelassen/ mit
inn- vnd ausländischer/ mit newer wollüstiger Tracht vnd Pracht/
seines besten Gefallens sich herfür zu thun/ darvon spricht der wei-
se Lehrer Sirach 5. 2. also: Folge deinem Muthwillen nicht/ ob du
es gleich vermagst/ vnd ihue nicht/ was dich gelüset/ vnd dencke
nicht/ wer wil mirs wehren: Denn der HERR/ der Obriste
Recher/ wirds rechen/ Cap. 10. Erhebe dich nicht deiner Kleyn-
der/ vnd sey nicht stolz: Denn der HERR ist wunderbarlich in
seinen Wercken/ vnd niemand weiß/ was Er thun wil: Es setzet
der weise Lehrer den Schaden/ der auß solcher Pralerey/ auch im
Zeitlichen zu folgen pfleget/ hinzu/ vnd spricht Cap. 20. 10. Wer
sehr pranget/ der verdirbet drüber. Er ermahnet solche praler-
hafte Kleydermänner vnd Trachtweiber/ sie sollen bedencken/ wer
sie sind in ihrem Leben/ was sie werden/ nach ihrem Sterben/ Si-
rach 10. 9. Was erhebt sich die arme Erde vnd Asche? Ist er doch
ein eytel schändlicher Roth weil er noch lebet: Wenn er aber todt
ist/ so fressen ihn Schlangen vnd Würme: Ein solcher Mensch
solte sich stetigs erinnern/ daß der reiche Mann vnter andern Sün-
den/ auch darumb zur Höllenqual verflissen worden/ daß er sich in
Purpur vnd köstlichen Leinwand gekleydet/ das ist/ mit allerley
fremden liederlichen Trachten vnd Prachten seinen Stand vber-
schritten/ Luc. 16. 19.

Welche ist auch wol heutiges Tages/ gar vnter hohen Stan-
des Personen/ die/ wann sie sich Prachtig/ Königlich/ Ehur- oder
Fürst-

Teutscher Achior.

63

Fürstlich / kleydet / in ihrem Herzen / warhafftig / die Wort der
Gottseligen vnd Demüthigen Esther (im Stück Esther 2. 16.) in
G D Z Z spreche / oder dieselbe zu sprechen nur erinnert werde / Du
H E X X weiffest / daß ich nicht achte den herrlichen Schmuck / den
ich auff meinem Haupt trage / wann ich prangen muß: Sondern
halte es / wie ein unrein Tuch / vnd trage es nicht / ausser dem Ge-
pränge / Vnd von weime würde man wol heutiges Tags sagen
können / was dort von der Tugendhafften Judith geschrieben ste-
het / Cap. 10. v. 3. 4. 5. Judith zog ihre Wittwen Kleider aus /
vnd leget den Sack ab / vnd salbete sich mit köstlichem Wasser / vnd
flochte ihre Haar ein / vnd setet eine Hauben auff / vnd zog ihre schö-
ne Kleider an / vnd schmücket sich mit Spangen vnd Ge-
schmeid / vnd zog allen ihren Geschmuck an: Vnd der
H E X X gab ihr Gnade / daß sie lieblich anzusehen war / dann
**Sie schmücket sich nicht aus Fürwitz / sondern
Gott zu Lob.**

Weil heutiges Tages ausländische / wunderseltzame Kleb-
dung / lüderliche vnderantwortliche Geberde / vnd seltsame wollu-
stige Bezeigung / gar für keine Sünde geachtet / sondern ohne
Schew vnd Reu fortgerrieben / auch fast Wochenlich oder Mo-
natlich wieder verendert werden wil: Was ist's wunder / daß
G D Z Z an solchen Leuten allensampt / einen ewigen Brodel
schöpffet / von ihrem Geber sich wegwendet / all ihr Thun vnd Für-
haben / Ja / vmb ihrentwillen / ein ganzes Land verflucht vnd ver-
maldenhet.

Weil die Weibsbilder grösseren theils fast alle Monat oder
Wochen mit neuen frembden Maniren herfür kommen / ihre an-
geborne vnd tägliche Sünden / mit stinckender Hoffart an Gold /
Perlen / Kleinodien / nährisch vnd lächerlich an Tag geben / doch
aber damit bey sich selbst stols seyn / mit auffgereckten Hälsen ein-
her treten / andere gegen sich geringe schätzen / was ist's wunder /
daß G D Z Z der H E X X solchen Schmuck / (den man bey ein-
brechender Gottes Straffe / nicht vermindert / sondern durstiglich

J

als

als wenn man alle Ströme Teutschenslandes mit Gold vnd Gelbe auffzuhalten / vermögend vnd Reich gnug were / erstrecket / da man wann etwas zu gemeiner Noth begehret wird / verschweret vnd verleugnet / man sey so Arm / daß man auch nicht einen Pfennig herschleffen könne) nach seiner gerechten Drängung / Esa. 3 24. auff einmal hinweg nimpt / Bruder Lands Knechten von Feinden oder Freunden hinschicket / der solchen prachthafften Leuten / das gebrandte Herkeleid anleget / sie so lange nager / zwacket / plaget / biß die Ketten / Ringe / Kleinodien / Spiegel / Borten / Kittel / zc. mit gewalt genommen / oder auff den Markt getragen / vmb ein liederlich Geld hingegeben / der stolzen Leute Sinn gebrochen / ihnen Stachel für gut Geruch / ein lose Band für einen Gürtel / eine Blase für ein krauß Haar / vnd für einen weiten Mantel / ein enger grober Sack zu theil werde: Weil man se nicht aufhöret / auch bey augenscheinlichen Gottes Straffen / bey Mangel / Noth / Hunger vnd Kummer / so vieler Länder / dennoch auff newe ungestalte kostbare Trachten / Französische / Engellendische / Welsche vnd andere Kleidungen zusinnen / vnd dieselbe in Teutschland einzuführen: Was ist es wunder / daß der gerechte Gott verhenget / daß mit frembden Manieren / frembden Sprachen / frembden Sitten / eben frembde Völcker eingeschleppet werden: Daß dieselbe nunmehr des Teutschenslandes Kron vnd Herrlichkeit in ihre Gewalt zwingen / vnd eben durch frembbe Völcker / die vnanseßliche Begierde frembder Dingen / mit verulzung des Teutschen Namens abgestillet wird? Wassem gelehrte Leute auß aller Völcker Historien auffgemerckt haben / wann Inwohner eines Landes an frembden Kleidungen / Sitten / Geberden so greiffe Beliebung vnd Ergeltigkeit tragen / solches ein vnsehbar Werckzeichen sey / daß ein solch Land zum gewissen Verderb eile / vnd sein Vntergang / auch verulzung seines Namens für der Thür stehe. Welches ein jeder ehrlicher redlicher Teutscher / deme noch ein Blutströpflein / Erbbarkeit / wie auch Liebe gegen dem Seelzogenen Vaterlande im Herzen ruhet / nunmehr (Gott lasse sichs jammern vnd erbarmen) beseuffen / sagen vnd klagen muß: Frembde verzehren vnsern Aecker für vnsern Augen.

Augen/ Esa. 1. 7. Unser Erbe ist den Frembden zu theil worden/
 unsere Häuser den Außländern / Thren. 5. 2. Wir haben lustige
 Pflanken gesezet/ vnser Aecker/ Gärten/ Wiesen/ Viehzucht/ Was-
 ser/ wol bestellet/ aber hitemit den Frembden Fäser geleet: Wir
 haben Sorge/ Fleiß/ Mühe/ zur Zeit der Saat nicht geschewet/ vnd
 fröliche Hoffnung reichen Bedeiens gehabt: Aber nunmehr/ als
 wir in der Erndte sammeln sollen / erlangen wir Schmerzen eines
 betrübten / weil wir für vnseren Augen zusehen müssen / daß es
 Frembde mit Gewalt wegnehmen / vnd vnser noch dazu bönsch
 spotten/ Esa. 17. 10. Wir haben vmbsonst vnseren Samen geseet/
 vnser Mühe vnd Arbeit ist verloren/ Levit. 27. 16. Wir haben ge-
 seet vnd können nicht erndten/ denn unsere Feinde fressen es/ Mich.
 6. v. 15.

Es bleibet aber nicht bey abnahm des zeitlichen Vermögens/
 sondern wir in Teutschland werden jnen / vnd sehen für Augen/
 daß Gottes ernste Trawungen nunmehr aller Orte an vns erfüllet
 werden/ da er sich verlauten lassen/ ich wil ihre Weiber den Frembo-
 den geben/ Jerem. 8. 10. Ich wil nicht wehren/ wenn ewre Töch-
 ter vnd Bräute zu Huren vnd geschändet werden/ Hose. 4. 14.
 Ihre Häuser sollen den Frembden zu theil werden / sampt den Ae-
 ckern vnd Weibern / Jerem. 6. 12. Auß ihren Kleinoden/ damit
 sie Hoffart treiben/ wil ich einen Unflut machen: Vnd wil
 Frembden in die Hände geben/ daß sie es rauben/ vnd den Gottlo-
 sen auff Erden zur Außbeute / Ezech. 7. 20. Sie werden dein Gut
 rauben vnd deinen Handel plündern/ Ezech. 26. 12. Ich wil das
 Schwerdt aus der Scheide zehen/ vnd sol nicht wieder eingestecket
 werden: Das Schwerdt wird zwiefach/ ja dreysach kommen/ ein
 Würge- Schwerdt/ ein Schwerdt grosser Schlacht / das sie
 auch treffen wird in den Kammern da sie hinziehen: Ich wil das
 Schwerdt lassen klingen daß die Herzen verzagen: Da wil ich
 dann mit meinen Händen darob frolocken / vnd meinen Zorn ge-
 hen lassen: Ich der H E R R hab es gesagt: Ezech. 21. 14. Also
 mustu jnen werden vnd erfahren / was für Jammer vnd Herse-
 leidt bringet/ den H E R R deinen G O T T verlassen / vnd ihn

nicht fürchten/ spricht der **H E R R** **H E R R** **Zebaoth**/ Jerem. 2. 19.
 Da werden dann solche jüdische Jesabellin jinnen/ was sie es ge-
 holffen/ daß sie in frembden neuen Trachten täglich folgiret / da
 hingegen viel tausende armer Leute geseuffet vnd wehgeklaget:
 Da wiederfehret ihnen wornach sie lange gerungen / daß frembde
 Völcker kommen / vnd ihnen das frembde gekrauffete Haar der-
 massen krauffen/ daß sie Haar vnd Kopff/ Ehr vnd Zucht (wofern
 einige bey ihnen gewesen) Leib vnd Leben zugleich vnd auff einmal
 verlieren: Wie das klägliche Exempel an viel hundert / ja viel
 tausende schuldigen vnd vnschuldigen Weibsbildern/ in vielen be-
 mächtigten Orten / leider mehr dann gut ist / ernüglich bezeugen
 kan.

Eltsien:

Es lesset sich nicht wol glauben/ daß vmb Einführung frembder
 Sitten vnd Trachten/ **GOTT** der **H E R R** vber ein Land so zorn-
 nig werden/ vnd dasselb frembden zur Beute zu geben fürhabens
 seyn solle.

Achior.

Den ist angedeutet / **GOTT** habe vns Menschen die Kleidung
 nur dahin gegeben/ daß wir vnser Schande vnd Blöße zude-
 cken/ darauff vnserer begangenen Sünde vns erinnern / nicht aber
 darüber gleichsam frolocken / vnd dem zornigen **GOTT** zu Trost
 darinnen prangen / vnd seiner Straffe vns freventlich entgegen-
 stellen solten: Denn da gehet des **H E R R** Zorn vber alles Hof-
 fertiges vnd Hohes/ vber alles Erhabenes/ daß es geniedriget wer-
 de/ Esa. 2. 12. da ist vnd bleibet ewig wahr: Frembde Kleider/ füh-
 ren mit sich frembde leichtfertige Sitten/ frembde Laster/ Sünde
 vnd Vniugenden/ darauff gewißlich folget / daß **GOTT** die Lust
 frembder Dinge/ mit frembden Völkern zu straffen vnd heimzu-
 suchen pfleget. So lange nun die Teutschen von frembden Trach-

ten vnd Geberden abgemahnet werden / aber doch mit welland
dem Jüdischen Volck / je länger je mehr frembden Trachten nach-
sinnen / vnd wann sie trewherkig abgemahnet werden / die schimpff-
liche Antwort geben / das lasse ich / ich muß mir den Frembden bu-
len / vnd ihnen nachlauffen / Jerem. 2. 25. So bleibet das Urtheil
Gottes nicht aussen / Zephan. 1. 8. Ich wil heimsuchen alle die ein
frembd Kleidertragen / Ezech. 7. 21. Ich wil ewer Vermögen Frem-
den in die Hände geben / daß sie es rauben / vnd den Gottlosen zur
Aufbeute / Jos. 2. 8. 7. Ewre Saat sol nicht auffkommen / vnd ewer
Gewächse kein Meel geben / vnd obs geben würde / sollens Frembde
fressen / Deut. 28. 29. & seqq. Deine Söhne vnd deine Töchter
werden einem andern Volck gegeben werden / daß deine Augen zu-
sehen / vnd verschmachten vber ihnen täglich / vnd wird keine Stär-
cke in deinen Händen seyn : Die Früchte deines Landes / vnd alle
deine Arbeit wird ein Volck verzehren / daß du nicht kennest / vnd
wirst vnrecht leiden / vnd zustoßen werden dein lebenslang / vnd
wirst vnünftig werden für dem / daß deine Augen sehen müssen : Du
wirst Gewalt vnd Vnrecht leiden müssen dein lebenslang / vnd nie-
mand wird dir helfen ; Ein Weib wirstu dir vertragen lassen /
aber ein ander wird bey ihr schlaffen : Ein Haus wirstu bauen /
aber du wirst nicht drinnen wohnen : Einen Weinberg wirstu pflan-
gen / aber du wirst ihn nicht genießen : Dein Ochse wird für deinen
Augen geschlachtet werden / aber du wirst nicht davon essen : Dein
Viehe wird für deinem Angesicht mit Gewalt genommen / vnd dir
nicht wieder gegeben werden : Dein Schaff wird deinen Feinden
gegeben werden / vnd niemand wird dir helfen / etc.

Wolte **S O Z Z** / vnd abermal wolte **S O Z Z** / daß ein jeder
Teutscher / der sich einen Christen rühmet / jetzt gehörte Dräwun-
gen Gottes für sich nehme / so würde er befinden / daß sie alle mit ein-
ander / von Stück zu Stücke / nicht einige außgenommen / an dem
armen Teutschland vnd dessen geplagten / gequälten / verjagten
Einwohnern Haarklein erfüllet worden : Aber da ist fast niemand /
der es zu Herzen nehme / wie **S O Z Z** der **H e r r** vber sein Volck
klaget / Hose. 7. 9. Frembde fressen seine Kraft / noch will er nicht

mercken: Er hat auch grawe Haar belegen / noch wil ers nicht achten. Es ist fast niemand / der durch heylliche wahre Buss / für den Riß zutreten / sich zu einer Mauer zumachen begehrete: Gnuß aber finden sich derer / die je länger je weiter fortfahren / mit neuen leichtfertigen außländischen Trachten vnd Geborden / Gottes Verbote trotziglich entgegen zugehen / die kostbaren Ausgaben der Kleider dem gemeinen Nutz abzuwachen / vnd ihr böshafftig verstocktes hartneckiges Herz / in dem grossen Unglück / je mehr vnd mehr an Tag zugeben.

Ertischen.

Dieses alles sind je freylich des gerechten Gottes schreckliche Drängungen / die er auch in der That an seinem weyland Jüdischen Volck ernstlich vnd ohne Widerruff vollstreckt hat: Solte dann aber kein menschlicher Rathschlag vnd Mittel erdacht werden mögen / dem grewlichen Landverderben / entweder mit zusammen gesetzter Macht / oder durch Verbündnuß mit außwertigen Potentaten / oder sonst abzuwehren / Gestalt das Jüdische Volck wol eher / mit dem Großmächtigen Keyser in Assyrien / oder dem Könige in Egvpten / sich durch Bündnuß vereiniget / vnd des Jüdischen Landes Vntergang verhütet hat / weil sonderlich **G O T T** der **H E R R** nicht ohne / sondern durch menschliche Mittel in helfen pfleget.

Achior.

Nach dem vnser erste Eltern im Paradiß gesündigt / ist es nunmehr eine menschliche Vnart / daß / so bald Unglück vnd Trübnuß einem Menschen zuhanden stößet / er nicht fürnemlich vnd für allem zu **G O T T** / sondern zu Menschen seine Zuflucht nimmet / oder / wie **G O T T** der **H E R R** klaget / Esa. 9. 13. Das Volck lehret sich nicht zu dem / der es schläget / vnd fragen nichts nach dem **H E R R** Zebaoth. Dieses thaten die Jüden auch / so bald sie
eine

eine Noth anstieß / troketen sie auff ihre Schätze / starke Bestun-
gen / grosse Macht vnd Hülffe der Bundsgenossen: Aber wie er-
zeigete sich G O Z Z auff seinem Theil? Der fället ein solch Br-
cheil / Jerem. 49. 4. Du ungehorsame Tochter / die du dich auff dei-
ne Schätze verleestest / vnd sprichst in deinem Herzen: Wer darff
sich an mich machen? Siehe ich wil Furcht vber dich kommen lassen /
von allen / die vmb dich her wohnen / das ein jeglicher seines Weges
für sich hinauß verstoßen werde / vnd niemand sey / der die Flüchtli-
gen samle.

Von Bestungen / spricht G O Z Z Jerem. 21. 13. Siehe / ich
sage dir / die du wohnest im Grunde / in den Felsen / vnd auff der E-
bene / vnd sprichst: Wer wil vns vberfallen / oder in unsere Beste
kommen? Ich wil ein Feuer anzünden / in ewrem Walde / das sol
alles vmbher verzehren / Esa 37. 27. Das feste Städte zerstöret
werden zu Steinhaußen / ihre Einwohner geschwecht vnd jaghafte
werden / vnd mit Schanden bestehen / zu Feld Graß vnd grünem
Kraut / vnd als Hew auff den Dächern werden / Jerem. 42. 7. Dar-
umb / das du dich auff deine Gebew verleestest / vnd auff deine Schätze
solcu auch gewonnen werden: Hosa. 8. 14. Juda mache viel fe-
ste Städte. Aber ich wil Feuer in seine Städte schicken / welches
sol seine Häuser verzehren / hastu dann nicht gehört (ließ G O Z Z
durch den Propheten dem Könige Hiskia zuembieten /) das ich
solches lange zuvor gethan habe / vnd von anfang habe ichs berei-
tet? Das feste Städte müssen fallen in einen wüsten Steinhaußen /
vnd die drinnen wohnen / matt werden / sich fürchten vnd schämen
müssen / 2. Reg. 19. 25.

Von der Zuversicht auff menschliche Hülffe vnd Beystand
der Bundsgenossen / ist oben bereit Anregung geschehen: Es erklä-
ret sich G O Z Z der H E X X noch weiter / wann er klaget vnd saget /
Hosa 6. 13 Da Ephraim seine Krankheit / vnd Juda seine Wun-
den fülete / zog Ephraim hin zu Assur / vnd schickete zum König zu
Tareb / aber er konte nicht helfen / noch ewre Wunden heilen.
Ephraim ist wie eine verlockte Taube / die nichts merken wil / iede-
ruffe sie Egypten an / dann lauffen sie zu Assur cap 7. 11. Aber in
dem

dem sie hin vnd her lauffen/ wilt ich mein Dese vber sie werffen/ vnd
 herunter rücken/ Jerem. 42. 18. Mein Zorn vnd Grimm sol vber
 euch gehen/ wo ihr in Egypten stehet/ daß ihr zum Fluch/ zum
 Wunder/ Schwur vnd Schande werdet/ Esa. 31. 1. Wehe denen/
 die hinab ziehen in Egypten vmb Hülffe/ vnd verlassen sich auff
 Rosse/ daß derselben viel sind/ vnd auff Reuter/ daß sie sehr starck
 sind: Egypten ist Mensch vnd nicht Gott/ ihre Rosse sind Fleisch
 vnd nicht Geist. Kan nicht Gott/ auch die grössste Macht/
 darauff man sich verlest/ in einem nun niederreissen/ die Waffen in
 ihren Händen wider sich jurücke wenden/ Jerem. 21. 4. Eine plö-
 liche Furcht vnd Schrecken einjagen/ daß tausend für einem ein-
 gen Mann flüchtig werden/ vnd ein ganzes Land für ihrer fünffen?
 Nach Hörslicher Träumung/ Esa. 30. 17. Da der Prophet Jere-
 mias/ wider aller Heuchel Prediger Meynung/ beharrlich weissage-
 te/ wo sich das Jüdische Volck/ von seinem gottlosen Leben nicht
 besseren würde: Solte Jerusalem gewonnen vnd verbrandt wer-
 den: War diß dem König Zedekia vnd allem Volck ganz vn-
 gläublich/ bevor auß/ weil der König auß Egypten/ ihm zu Hülff/
 mit grosser Macht außgezogen/ welches auch die Feinde schreckete/
 von der Belagerung damals abzustehen/ Jerem. 37. 5. 11. Deswe-
 gen sie mehr vnd mehr sicher worden: Darumb ließ der Herr
 seine endliche Meynung ihnen andeuten: Verriegel ewre Seele
 nicht/ daß ihr dencket/ die Chaldeer werden von vns abziehen:
 Vnd wann ihr schon schlüget das ganze Heer der Chaldeer/ so wi-
 der euch freiten/ vnd blieben ihrer eiliche verwundet vber. So
 würden sie doch ein jeglicher in seinem Bezelt sich auffmachen/ vnd
 diese Stadt mit Feuer verbrennen/ Jerem. 37. 9. Also vermag
 doch kein menschlich Macht GOTTES Zorn
 zurück halten.

Elfen.

Ertzzen.

DEr gestalt wirstu die Leute bereden wollen / wann sie gleich den rechten Gottesdienst / weiter zu pflanzen / an Geldt / Munition / Macht vnd anderem gute Mittel haben; Daß sie dannoch solcher nicht gebrauchen sollen?

Achior.

Dieses ist gar nicht die Frage: Sondern / wann Gott der Herr / den Schatz seines seligmachenden Wortes / einem Volck vnd Lande vertrauet / selbiges aber achtet solches nicht / gehet hin in den Sorgen / Reichthumb vnd Bollüsten dieses Lebens / wie sich Christus beklaget / Luc. 8. 14. Glaubet nicht / lebet nicht / wie es Gott befohlen / weiset sich / zu lauterer Verspottung des heiligen göttlichen Wortes / in offenbahren Schanden / Lastern vnd Sünden / durch welche der Name Gottes verlästert wird / Roman. 2. 22. Vnd rühmet sich dannoch immerzu / daß ihme Gott sein reines Wort vertrauet / begiebet sich in Krieg vnd Waffen / trocket auff seine eusserliche / vnd der Bundsgenossen starcke Hülffe / meynende / es könne nicht fehlen / Gott müsse vnd solle ihm deswegen Sieg vnd Überwindung geben. Da fraget sichs / ob ein solch Volck / anders nicht / als Vertilgung aller seiner Feinde in Händen habe? Hierauff habe ich gesagt / vnd sage noch / wie in vor: So lange ein solch Volck in seinen Missethaten verharret / vnd dem heiligen Wort Gottes se mehr vnd mehr Schimpff anthut: So lange sey die gewisheit des beharrlichen Sieges / ob es sich erstlich in etwas dazu anleset / vngachtet aller ansehnlichen Menschen Mittel / nicht zu hoffen: Hat doch diese Frage in Gottes Wort ihren klaren vnd gemessenen Entschiedt: Denn / als Gott das Jüdische Volck / vmb ihrer vbermachten Sünde willen / heimsuchen / vnd durchs Schwerdt der Feinde angreifen wolte: Da waren die Lehrer vnd geistlichen im Volck / eben derer Gedanken / weil der

rechte

rechte Gottesdienst bey ihnen zu finden / weil Gott sein Feuer vnd Herde bey ihnen hette / vnd sie wider ihre Feinde zuschützen versprochen / weil die Jüden reich / mächtig / mit vielen gewaltigen Potentaten im Verbündnüß stünden: So würden / sollten vnd müßten / alle ihre Feinde zu ihren Füßen fallen / vnten liegen vnd gedempft werden. Mit der gleichen süßen Predigten / machten sie sich dem Volck je mehr vnd mehr angenehmer / erlangten hohes Ansehen / tägliche Besuche / groß Reichthumb vnd Herrlichkeit: Daß aber das Volck in Sünden lag / biß über die Ohren / davon schwiegen die Geistlichen ganz stille: Dann hielten sie des Volcks Vnrugenden nach Gottes Befehl gestrafft / so were ihnen zeitliche Ehr vnd Gutes entgangen: Sie brachten es auch so weit / daß wann ein Lehrer auffstand / vnd bedräwte das Volck / würden sie von ihren Sünden nicht abstecken / vnd sich zu Gott herzlich bekehren: So könte sie weder der ewigliche Ruhm des Gottesdienstes / weder ihre Macht / Besungen / noch Bündnisse helfen / sondern würden ihren Feinden zu theil werden: Sie einen solchen aufrechtten Lehrer / für einen Wäscher / für einen Lügen Prediger hielten / ihm nach Leib vnd Leben trachteten wie davon im Propheten Esaiä / Jeremia / Ezechiel /c. fürnemlich zu sehen / da sie sprachen Jerem. 5. 13. Die Propheten sind Wäscher / haben auch Gottes Wort nicht: So vbel wird es vns nicht gehen / Schwerdt vnd Hunger werden wir nicht sehen: Es gehe vber sie selbst also: Ezech. 11. 3. Es ist nicht so nahe / lasset vns nur Häuser bauen / Amos 9. 10. Es wird das Unglück nicht so nahe seyn / noch vns begegnen. Was wiederfuhr doch dem Propheten Jeremia / der des Jüdischen Volcks Untergang / wo sie sich nicht bekehrten / auff Gottes Befehl verkündigte? Wie ward er veracht / verlacht / verhönet / sein Buch verbrant / er ins Gefängnüß / in die Gruben vnd Schlamm geworffen / Jerem. 20 cap. 26. c. 28. c. 36. c. 37. c. 38. Darumb daß die andern Lehrer im Volck / von lauter Friede / Wolstande / Glück vnd Sieg rühmten / klingen / predigten: Das waren Prediger für das ruchlose Volck / darumb gab es den Nicht Predigern Zeugnüß / die Priester können nicht irren / die Weisen können nicht feh-

len.

len mit rathen / vnd die Propheten können nicht vnrecht lehren /
Jerem. 18. 18. Aber ob sie nicht zu des Volcks endlichem Grunde
verderb geirret / gefehlet vnrecht gelehret; Das beweise der Tag da
nach Jeremias Predigen / die herrliche Vestung Jerusalem gewon-
nen / verbrandt / das ganze Volk in die Babilonische Gefängniß
weggetrieben ward.

Bekandt ist diese Historia mit dem Propheten Micha / derselbe
sah nicht an / die große Macht Achabs / die starke Bündniß
vnd anders: Sondern straffe des Königes vnd Volcks Sünden /
vnd gieng gerade zu / so oft er gefragt war: Daher bekandte der
König Achab selbst / 2. Paralip. 18. 7. Ich bin ihm gram / denn er
weissaget vber mich nichts gutes / sondern eytel böses: Wider ih-
me stunden vierhundert Geistliche / die waren ganz einer andern
Meynung / der König solte seine Macht vnd Bündniß ansehen /
wider die Feinde ziehen / **SO** **Z** würde sie in seine Hände geben /
also gar / daß Zibetia / der Sohn Enaena / ihm Hörner machte /
vnd dem König für Augen mahlete: Hiermit wirstu die Syrer
stossen / biß du sie auffreibest; Vnd alle Propheten weissagten auch
also: Reuch hinauff / es wird dir gelingen / vnd der **H** **E** **R** **X** wird
sie geben in des Königes Hand: Micha allein war einer andern
Meynung / vnd zeigte an / Er hette Israel zerstreuet gesehen auß
den Bergen / wie die Schaffe / die keinen Hirten haben: Aber weil
er alleine dieses sagete / hingegen so viel hundert Hoffprediger ei-
ner andern Meynung waren: Weil er von Gottes Zorn ernstlich
die Heuchel Propheten von lauter Güte vnd Beystand Gottes
annehmlich predigten: So ward sein guter Rath verachtet / der
Heuchel Prediger falsche Meynung angenommen: Micha ward
geschlagen / ins Gefängniß geworffen / mit Wasser vnd Brodt des
Trübsals gespeiset; Die Propheten gelobet / begabet vnd hoch er-
haben. Aber **SO** **Z** der **H** **E** **R** **X** befestigte im Werck / daß ihm
des jenigen auffrichtigen Propheten Michas ungeschworene Predigt
besser gefallen / als aller Schmaruser vnd lüchfösender des Kö-
niges Achabs Hoffprediger einhelliger Schluß: Der König

Achob ward auch im selbigen Streit zwischen dem Haker vnd Hengel so tödlich verwundet/ daß er selbiges Tages sterben mußte/ ehe die Sonne vntergienge. Daher männiglich zu sehen/ wie **GOTT** vber seinen gerechten Dråwungen zuhalten pflegt: Wenn die Menschen in ihrem verruchten bösen Sinn/ vnd gottlosem Wesen immer fortfahren/ ob sie gleich **GOTT** der **HERREN** mit annahmung oder Einfall der Feinde oder andern Straffen bereit angegriffen hat/ vnd lassen sich ihre schmeichlende Lehrer bereden: Sie sollen nur getrost seyn/ nicht verzagen/ Gottes Wort sey vnter ihnen/ **GOTT** werde sein Volck nicht verlassen/ sondern durch Mittel starker Bundsgenossen/ alle ihre Feinde bald dempffen vnd außrotten: So kompt **GOTT** mit einem andern Vertheil/ vnd sagt von solchen Lehrern/ Esa. 3. 12. Mein Volck/ deine Tröster verführen dich: Sie predigen dir lose vnd thörichte Gesichte/ vnd offenbahren dir deine Mißthat nicht/ damit sie dich zum Lande hinauß predigen/ Thren. 2. 14. Die Priester trösten mein Volck in seinem Unglück/ daß sie es geringe achten sollen/ sagen: Friede/ Friede/ vnd ist doch nicht Friede/ Jerem. 6. 14. Vende Propheeten vnd Priester sind Schälcke/ vnd finde auch in meinem Hause ihre Bosheit/ Jerem. 23. 11. Sie verführen mein Volck/ vnd sagen Friede; So doch kein Friede ist/ Ezech. 13. 10. Sie stärken die Hände der Gottlosen/ daß sie sich von ihrem bösen Wesen nicht bekehren/ damit sie lebendig bleiben-möchten. Also scheint es vbel vnd vnverantwortlich gethan seyn/ wann man ein ruck- vnd gottloses Volck immer trösten/ von lauter Gottes Barmherzigkeit versichern wil/ da es doch in Sünden vnd Schanden immer fortföhret/ vnd Gottes Barmherzigkeit nur zum Deckel der Bosheit gebrauchet.

Erläuterung:

Geduldestu dafür/ daß kein Mittel vbrig sey/ des gerechten Gottes Straffe/ vnd endlichen Vntergang des Vaterlandes zu verhüten.

Achior.

Achor.

Sreylich sind Mittel vorhanden: Aber die / welche **G O Z Z** in
 S^einem Worte auffzeichnen lassen: Diese muß man in acht neh-
 men / vngeseumet forstellen / vnd nicht auff Mittel gaffen / oder
 Göttlicher Allmacht fürmahlen / die man ihm selber eingebildet
 hat: Dann der **G O Z Z** lebet noch / der da gesprochen: Mich jam-
 mert herzlich / daß mein Volck so verderbet ist / Ich gräme mich
 vnd gehabe mich vbel / Jerem. 8. 21. Die Mittel den gründlichen
 Vntergang des Landes zu verhüten / stehen darinn auffgezeichnet /
 Esa. 1. 16. Waschet / retniget euch / thut ewer böses Wesen von
 meinen Augen / lasset ab vom Bösen / lernet Gutes thun: Das
 Böse darinnen. das Volck in Fluchen / Schelten / Lasterung vnd
 Mißbrauch des heiligen Namens Gottes / liederlicher entheili-
 gung des Feiertages / Hurerey / Ehebruch / Vnzucht / Fressen /
 Sauffen / Bypigkeit / Wollust / Verrug / Verfartheilung des
 Nächsten / Einfuhr- vnd vngescheweter Verübung fremdder leicht-
 sinniger Trachten vnd Sitten / 20. sich versündigt / muß beweert
 beweinet / gänzlich vermieten vnd vnterlassen? Hingegen eines
 jeglichen Menschen Leben zu herzlichem Liebe gegen Gottes Wort
 gerichtet / brünstiges Gebet / festes Vertrauen auff die vnendliche
 Barmherzigkeit Gottes geschöpffet / ein Gottseliger / Christlicher /
 ehrlicher Wandel / nach Gottes geoffenbarten Wort vnd Willen
 zur Hand genommen / vnd stetigs gepflogen werden: Geschiehet
 das / so erkläret sich **G O Z Z** der **H E R R** / Esa. 1. 20. Ihr sollt
 des Landes Sur gentessen: Wegert ihr euch aber vnd send vnge-
 horsam: So solt ihr vom Schwerdt gefressen werden / Dann der
 Mund des **H E R R** sagets. Bessert ewer Wesen vnd Wan-
 del / vnd gehorchet der Stimm des **H E R R** ewres Gottes / So
 wird den **H E R R** auch gerewen das Vbel / daß er wider euch
 geredet hat / Jerem. 26. 13.

Teutscher Achor.

Eltsien.

Dahin wird man es sehtiger Zeit vbel bringen können / daß die Leute von erzehlen vnd andern Sünden abstecken / vnd dieselbe vnterlassen solten.

Achor.

Eben dessen erklärten sich weyland die Jäden: Denn da **S D R A** der **H E X A** sie bey vermeidung ernstlicher Straffe vnd Vntergangs ermahnen ließ / Jerem. 18. 12. Kehre sich ein jeglicher von seinem bösen Wesen / vnd bessert ewer Wesen vnd Thun: Antworteten sie freventlich: Da wird nichts auß: Wir wollen nach vnsern Gedancken wandeln / vnd ein jeglicher thun / nach Gedancken seines bösen Herzens. Prediget vns sanfft / schawet vns Zänckerin; Sonsten wollen wir es nicht thun / Jerem. 6. 17. Darauf aber erkläret sich **S D R A** der **H E X A** / Ezechiel. 21. 3. Siehe ich wil an dich / ich wil mein Schwerdt auß der Scheide ziehen / vnd sol alles Fleisch erfahren / daß ich der **H E X A** mein Schwerdt habe auß seiner Scheiden gezogen / vnd sol nicht wieder eingesteckt werden / v. 9. das Schwerdt / ja das Schwerdt ist geschert / vnd gefegt / es ist geschert / daß es schlachten sol / es ist gefegt / daß es bluten sol / v. 14. Das Schwerdt wird zwiefach kommen / ja dreifach kommen / ein Wüрге-Schwerdt / ein Schwerdt grosser Schlacht / Ich wil das Schwerdt lassen klingen / daß die Herzen verjagen / vnd viel fallen solten an allen ihren Thoren.

Eltsien.

De Achor / dein erntwern scheint doch vergebens seyn: Gehab dich wol / vnd tröste ein andermal besser.

Achor.



Leuescher Achor.

77

Achor.

Wolte GOTT / ich hette meiner Hoffnung nach / Besserung gefunden ; So hette ich / nach anleitung Göttliches Wortes / beßeres reden können : Anders habe ich nicht reden können / als was mein GOTT in seinem Wort / in dergleichen Fällen sich erkläret hat : Dabey bleibe ich / vnd wünsche dem ganzen Christen Volck hergliche Besserung.

Es ist deiner Bosheit schuld / daß du gesteupe wirst / vnd deines Ungehorsams / daß du so gestrafft wirst / Jerem. 2. 19. Darvmb frisset der Fluch das Land / dann sie verschuldens die drinnen wohnen / Esa. 24.

v. 6.

E N D E.



Einigkeit

Einigkeit ist die Grundlage aller
 menschlichen Zusammenhänge. Ohne
 sie ist kein Staat, keine Kirche,
 keine Familie denkbar. Sie ist
 die Kraft, die uns verbindet und
 die uns vor dem Chaos bewahrt.
 In der Einigkeit liegt die Stärke
 der Nationen und die Glückseligkeit
 der Menschen. Sie ist das Fundament
 aller Gerechtigkeit und aller
 Freiheit.

Einigkeit ist die Grundlage aller







Pon

~~2/c~~ 4062

ULB Halle
002 189 674 3



TA-OL

VD 77

M.C.





Beschreibung / an
sen in Teutse
des im Ho
trossen
me

Außtr
den

Ch

Wer nun weis
HERR
wird / w
Jerem. 12.
ganke Lo

an 4 5
ermah
dens genos
ehigen Zustan
kung des ge
ung allges
n ache

olmeinen
gespräch

utschers

b verkündigete / was des
verderbet vnd verheeret

ch verwüster ist / ja das
erken nehmen.

1636.

